

Jahresbericht 2013/2014

Jahresbericht

über das Studienjahr

2013/2014



BRINGT BESONDERES ZUSAMMEN

Fachhochschule Burgenland GmbH

Eisenstadt u. Pinkafeld, 29.05.2015

Jahresbericht 2013/2014

Inhalt

1.	Einleitung.....	3
2.	Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO.....	3
2.1.	Entwicklungskonzept.....	3
2.2.	Studien und Lehre.....	5
2.3.	Angewandte Forschung und Entwicklung	8
2.4.	Finanzierung und Ressourcen.....	9
2.5.	Nationale und internationale Kooperationen	10
2.1.1.	Nationale Kooperationen.....	10
2.1.2.	Internationale Kooperationen	11
2.6.	Qualitätsmanagementsystem.....	15
3.	Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO	17
3.1.	Ziele und Profil der Institution.....	17
3.2.	Entwicklungsplan	18
3.3.	Organisation (Organisationsstruktur, Satzung)	19
3.4.	Studiengänge.....	22
3.4.1.	Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren	22
3.4.2.	Studienplan	22
3.4.3.	Prüfungsordnung	23
3.4.4.	Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)..	23
4.	Anlagen.....	26
	Anlage A – Strategie 2025 der Fachhochschule Burgenland	27
5.	Unterschriften	44

Jahresbericht 2013/2014

Jahresbericht der Fachhochschule Burgenland über das Studienjahr 2013/2014

1. Einleitung

Vorliegendes Dokument stellt den gemäß Jahresberichtsverordnung zu erstellenden Jahresbericht der Fachhochschule Burgenland für das Studienjahr 2013/2014 dar. Wo es zum inhaltlichen Verständnis notwendig erscheint, wird auf vor bzw. nach dem Berichtszeitraum liegende Aktivitäten und den Jahresbericht 2011/2012 – 2012/2013 Bezug genommen.

Der Bericht besteht aus zwei Teilen. Im ersten Abschnitt (mit sechs Unterkapiteln) werden Angaben zur Entwicklung in den angeführten Bereichen gemacht. Im zweiten Abschnitt werden Änderungen in den jeweils angeführten Aspekten berichtet, die nicht nur geringfügig sind.

2. Aktuelle Entwicklung in den Bereichen gem. § 6 Abs 1 FH-JBVO

2.1. Entwicklungskonzept

Die Fachhochschule Burgenland gehört der Gruppe jener Erhalter von Fachhochschulstudiengängen an, die über eine unbefristete Akkreditierung¹ verfügen.

Im Zuge der bereits berichteten breiten organisatorischen Änderungen an der Fachhochschule Burgenland, beginnend mit August 2012, wurde eine Überarbeitung der bisherigen Strategie beschlossen und ein entsprechender extern begleiteter Strategieentwicklungsprozess gestartet. Die im Zuge dieses Projektes in einem ersten Schritt durchgeführte Markenweiterentwicklung wurde im vorangegangenen Jahresbericht dargestellt.

Im vorliegenden Berichtszeitraum wurde darauf aufbauend nun eine Strategie (FH-Burgenland 2025) erarbeitet, welche neben dem Leitbild strategische und operative Ziele (inklusive Kennzahlensystem mit Zielwerten) enthält (Anlage A – Strategie 2025 der Fachhochschule Burgenland).

Diese Strategie 2025 stellt keine Neuausrichtung der Institution dar, sondern entwickelt die Fachhochschule Burgenland auf bestehende Stärken aufbauend weiter. Weitere Details zum Entwicklungskonzept sind themenspezifisch in den nachfolgenden Kapiteln angeführt.

Die Entwicklung des Strategiekonzepts 2025 erfolgte unter externer Begleitung anhand der Prozess-Schritte

1. Ziel- & Prozessdefinition
2. Externe Analyse | Mikro- & Makroumwelt, Stakeholder
3. Interne Analyse | Primäre und sekundäre Aktivitäten
4. Verdichtung in einer SWOT-Analyse
5. Entwicklung des Leitbilds | Vision, Mission, Leitwerte
6. Definition strategischer Grundsätze

¹ Mit Bescheid GZ: FH12020012 vom 09.05.2012

Jahresbericht 2013/2014

7. Definition operativer Ziele und eines Kennzahlensystems
8. Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

Prozessverantwortlich war ein Kernteam, in dem die Bereiche Geschäftsführung, Kollegiumsleitung, Kommunikation, Departmentleitung sowie die Leitung der drei Tochtergesellschaften vertreten waren. Zusätzlich wurden in den einzelnen Stadien des Prozesses die wichtigsten Stakeholdergruppen einbezogen, da gerade diese unterschiedlichen Perspektiven von hoher Relevanz für die Qualität und die Akzeptanz des Strategiekonzepts sind.

An der Spitze der Strategie steht die Vision der Fachhochschule Burgenland. Das Verständnis der Rolle und der Aufgaben der FH Burgenland spiegelt sich, aus der Vision abgeleitet, in den zehn Mission Statements wider. Acht Leitwerte bestimmen das Handeln der FH Burgenland.

In der Strategie der FH Burgenland werden 9 strategische Bereiche unterschieden. Für diese Bereiche sind strategische Grundsätze und daraus abgeleitete operative Ziele erarbeitet. In Anlage A ist die Strategie FH-Burgenland 2025 angefügt.

Im Berichtszeitraum durchlief, wie bereits erwähnt, die Fachhochschule Burgenland das gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz vorgeschriebene Audit ihres internen Qualitätsmanagementsystems. Hinsichtlich des im Zusammenhang mit der Strategie stehenden Auditstandards, welcher als erfüllt erkannt wurde, wurden seitens der GutachterInnen Empfehlungen ausgesprochen, welche von der Fachhochschule Burgenland geprüft werden. In dem kurzen Zeitraum zwischen Eingang des Gutachtens und Ende des Berichtszeitraums des vorliegenden Jahresberichts wurden jedoch bezüglich dieser Empfehlungen zu Standard 1 noch keine konkreten Umsetzungsschritte durchgeführt.

Abgestimmt zu dieser Strategieentwicklung wurde für die Tochterunternehmen Forschung Burgenland, Austrian Institute of Management und Akademie Burgenland ebenfalls ein Strategieentwicklungsprozess gestartet.

Auf Basis der entwickelten und im Berichtszeitraum abgeschlossenen Strategieentwicklung FH-Burgenland 2025 wurde die Erarbeitung einer auf die Gesamtstrategie basierenden Forschungsstrategie und einer Lehr- und Lernstrategie eingeleitet.


Parallel zur Strategieentwicklung wurde auf Basis bereits vorliegender Rohkonzepte ein weiterer Ausbau des Studienangebots der Fachhochschule Burgenland in die Wege geleitet. Erwähnenswert ist diesbezüglich jedenfalls die für die Fachhochschule Burgenland erstmalig erfolgte Einrichtung landesfinanzierter Studiengänge. Die Bachelorstudiengänge Gesundheits- und Krankenpflege sowie Physiotherapie wurden beantragt und mit Start WS 2014/2015 genehmigt. Bereits im vorangegangenen Jahresbericht wurde die Einrichtung eines fünften Departments für Soziales und die Einreichung eines Bachelorstudienganges für Soziale Arbeit angeführt. Im Berichtszeitraum wurden diesem Studiengang 20 AnfängerInnenstudienplätze zuerkannt. Über interne Umschichtungen konnte die Einrichtung dieses Studienganges mit einer betriebswirtschaftlich darstellbaren Anzahl an Studierenden realisiert werden. Eine weitere Zuerkennung von AnfängerInnenstudienplätzen im Zuge des Ausbaus des FH-Sektors wurde der Fachhochschule Burgenland nicht zugestanden. Eine aus Sicht der Fachhochschule nötige Einrichtung eines zusätzlichen Masterstudienganges im Department Gesundheit konnte ebenfalls über interne Umschichtungen realisiert werden.

Eine der im Gutachten zum Audit des internen Qualitätsmanagementsystems ausgesprochenen Empfehlungen im Bereich des Studienangebots wurde bereits im Berichtszeitraum aufgegriffen: Für den Bachelorstudiengang

Jahresbericht 2013/2014

Energie- und Umweltmanagement wurde zusätzlich zu den beiden bestehenden Organisationsformen (Vollzeit, berufsbegleitend) eine verlängert berufsbegleitende Organisationsform eingerichtet. Diese Variante ist curricular so gestaltet, dass ein Wechsel von der dreijährigen berufsbegleitenden Form in die vierjährige Variante auch am Ende jeden Semesters möglich ist, um den sich vielfach kurzfristig ändernden Umfeldbedingungen von Studierenden gerecht zu werden.

Zusammenfassende Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr:

	<p>Mit der im Berichtszeitraum erarbeiteten Strategie FH-Burgenland 2025 liegt nun ein qualitativ und quantitativ ausgearbeitetes Entwicklungskonzept für die nächsten Jahre vor. Erste Schritte zur Zielerreichung wurden bereits gesetzt bzw. eingeleitet. In Bezug auf die bis Strategieende 2025 definierten quantitativen Ziele zur Entwicklung der Fachhochschule Burgenland wird zu Ende der vorliegenden Berichtsperiode eine Zielerreichung von ca. 60% erreicht, die aktuelle Entwicklung liegt also in Anbetracht der Zeittangente absolut im „grünen Bereich“.</p>
---	--

Hauptbereiche geplanter Entwicklungen:

- Entsprechend der neuen Strategie Entwicklung von neuen Handlungsvorgaben oder Maßnahmen bei eventueller Nichterreichung der Ziele.
- Überarbeitung des Monitorings.
- Überarbeitung der Lehr- und Lernstrategie sowie der Forschungsstrategie auf Basis des neuen Konzeptes.
- Fertigstellung der Strategien für die Tochterunternehmen.

2.2. Studien und Lehre

Für das Studienjahr 2013/2014 verzeichnete die Fachhochschule Burgenland eine im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunkene Anzahl an **BewerberInnen**. Während die BewerberInnen für berufsbegleitende Studiengänge gestiegen sind, verzeichneten die vollzeitlich organisierten Studiengänge einen vergleichsweise höheren Rückgang. Etwas mehr als die Hälfte der BewerberInnen entfällt auf Bachelorstudiengänge, dieses Verhältnis ist über die Jahre in etwa gleichbleibend.

Für das Studienjahr 2013/2014 gab es einen leichten Überhang an weiblichen Bewerberinnen.

Beinahe zwei Drittel der BewerberInnen bewirbt sich für einen Studiengang am Standort Eisenstadt. Die Studiengänge im Department Wirtschaft stellen weiterhin die stärkste BewerberInnengruppe dar, gefolgt von Energie-Umweltmanagement und Informationstechnologie und Informationsmanagement sowie Gesundheit. Dies steht in Relation zur Verteilung der Studienplätze je Department.

Etwas weniger als die Hälfte der BewerberInnen für Bachelorstudiengänge weist einen Abschluss berufsbildender höherer Schulen auf, ein schwaches Drittel den Abschluss allgemein bildender höherer Schulen. In Bezug auf die Verteilung der BewerberInnen auf unterschiedliche Zugangsvoraussetzungen der letzten Jahre konnten keine nennenswerten Verschiebungen zwischen den Vorbildungsgruppen festgestellt werden. Die Ausgewogenheit der BewerberInnengruppen spiegelt diesbezüglich auch das Studienangebot der Fachhochschule Burgenland wider, welches technische, wirtschaftswissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Studiengänge umfasst und StudienwerberInnen somit ein entsprechend der Strategie differenziertes Bildungsangebot zur Verfügung steht.

Im Bereich der Masterstudiengänge weisen etwas mehr als 56% der BewerberInnen den Abschluss eines Fachhochschulbachelorstudienganges auf, ca. 18% den Abschluss eines universitären Bachelorstudienganges. Ca. 21% der BewerberInnen für Masterstudiengänge weisen einen bereits höheren Abschluss als Bachelor auf.

Jahresbericht 2013/2014

Im Studienjahr 2013/2014 verzeichnete die Fachhochschule Burgenland die höchste Zahl an **aktiv Studierenden** seit Anbeginn. Dieser Höchststand ist einerseits mit dem Start des neuen Masterstudienganges Information Medien Kommunikation im Herbst 2013 erklärbar. Andererseits haben diverse in den Studiengängen umgesetzte Maßnahmen zu einer Verringerung der Ausgeschiedenen ohne Abschluss geführt. Die aktiv Studierenden zeigen ein ausgewogenes Verhältnis zwischen Männern und Frauen.

Die Anzahl der BewerberInnen im Verhältnis zu den zur Verfügung stehenden AnfängerInnenstudienplätzen liegt unter dem in der Strategie 2025 angestrebten Wert. Diesbezüglich werden im nächsten Studienjahr Maßnahmen im Bereich Information und Kommunikation ausgeweitet werden (Campusmagazin, Newsletter, Messebesuche, Radiospots, zielgruppenorientierte Werbemaßnahmen, Tägliche Social Media Berichte, wöchentliche Pressemeldungen, Pressekonferenzen, Inserate, Schulbesuche, Direct Mailing alumni, Plakatwerbung (Citylight), Online Werbung, Veranstaltungen (institutionelle z.B. Studieninformationstag, monatl. InfoLounges, Science Slam, alumni Ball, Eröffnung Energetikum; fachspezifische Veranstaltungen z.B. Europatage, Linuxwochen, Tagungen im Bereich Soziales, Krankenhausmanagement Kongress, enova Kongress...) ...)

Ca. ein Drittel der aktiv Studierenden studiert am Fachhochschul-Standort in Pinkafeld.

Ca. 40% studieren im Department Wirtschaft, gefolgt vom Department Informationstechnologie und Informationsmanagement mit ca. 26% und dem Department Energie-Umweltmanagement mit ca. 25%. Das Department Gesundheit ist mit einem Anteil von 10% das aktuell kleinste Department der Fachhochschule Burgenland. Diese Verteilung ist über die Jahre in etwa gleichbleibend.

Ca. zwei Drittel studiert, wie in den vergangenen Jahren, in berufsbegleitend organisierten Studiengängen.

Im Berichtszeitraum waren 52% in Bachelorstudiengängen studierend.

In etwa 14% der aktiv Studierenden der Fachhochschule Burgenland sind nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit. Verglichen mit dem Vorjahr ist dieser Anteil gleichgeblieben.

Etwas mehr als ein Drittel der aktiv Studierenden stammt aus dem Burgenland. Studierende aus Niederösterreich sind mit ca. 30% die zweitstärkste Studierendengruppe. An dritter Stelle folgen Wien und die Steiermark mit jeweils 16%.

Das Durchschnittsalter der Studierenden liegt zwischen 27 und 28 Jahren und ist im Vergleich zu den vergangenen Jahren gleichbleibend.

Ausgehend von der entwickelten neuen Strategie 2025 wurde ein Kennzahlensystem mit konkreten Zielwerten entwickelt. Ein Kennzahlenbereich betrifft die Diversität der Studierenden. Vergleicht man die aktuellen Verhältnisse mit den im Kennzahlensystem definierten Zielwerten, so erkennt man, dass in den Bereichen „Anteil internationaler (regulär) Studierender“ und „Anteil Studierender ohne klassischen Hochschulzugang (dualer Zugang)“ noch Maßnahmen zur Steigerung ergriffen werden müssen, um die Zielwerte zu erreichen. Diesbezüglich ist für die nächsten Jahre eine Ausweitung des bereits speziell für die Studiengänge in Pinkafeld etablierten Vorbereitungslehrgangs (Vorbereitung auf Zusatzqualifikationsprüfungen) auf alle an der Fachhochschule Burgenland eingerichteten Bachelorstudiengänge vorgesehen. Örtlich wird dieser Lehrgang in den nächsten Jahren vorerst in Pinkafeld situiert bleiben, mittelfristig wird die Einrichtung eines solchen Lehrganges auch in Eisenstadt geprüft.

Speziell bei StudienwerberInnen mit nichtdeutscher Muttersprache stellen neben interkulturellen Aspekten, nicht ausreichend nachgewiesene Sprachkenntnisse einen Hinderungsgrund für eine erfolgreiche Aufnahme in

Jahresbericht 2013/2014

einen Studiengang dar. Diesbezüglich wird, im Sinne der angestrebten Steigerung der Anzahl internationaler Studierender, ein Brückenkurs zur Vermittlung dieser Kompetenzen eingerichtet.

Mit Ende des Berichtszeitraums 2013/2014 haben insgesamt ca. 1.750 Studierende einen Bachelorstudiengang und ca. 1.360 Studierende einen Masterstudiengang erfolgreich abgeschlossen. Die Gesamtzahl der AbsolventInnen von Studiengängen der Fachhochschule Burgenland seit Bestehen beträgt 4.896.

Gemäß „AMS Österreich, Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation, Arbeitslose Fachhochschulabsolventen nach FH-Studiengängen und Geschlecht“ sind nur ca. 2% der AbsolventInnen von Studiengängen der Fachhochschule Burgenland im Berichtszeitraum arbeitslos gemeldet.

Im Berichtszeitraum betrug die Abdeckung des Lehrangebots durch hauptberuflich Lehrende wie im vorhergehenden Berichtszeitraum ca. ein Drittel. Im Berichtszeitraum erfolgte eine Erhöhung der Anzahl an StudiengangsleiterInnen, einerseits durch interne Weiterqualifikation und andererseits durch Personalaufnahmen.

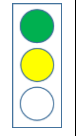
Ca. zwei Drittel des gesamten Lehrangebots wird durch männliche Vortragende abgedeckt.

Der Unternehmenssektor stellt als Arbeitgeber mit 31% den größten Anteil bei nebenberuflich tätigen Lektoren dar. Ein ebenso großer Anteil der nebenberuflich Lehrenden ist hauptberuflich an Universitäten, Fachhochschulen, Bildungseinrichtungen bzw. Forschungseinrichtungen beschäftigt. 20% der nebenberuflich Lehrenden sind im Hauptberuf freiberuflich tätig.

Ein Kennzahlenbereich des bereits erwähnten auf der neuen Strategie 2025 basierenden Kennzahlensystems betrifft die Diversität der Lehrenden. Vergleicht man die aktuellen Verhältnisse mit den im Kennzahlensystem definierten Zielwerten, so erkennt man, dass in den Bereichen „Verhältnis interne/externe Lehrende“ und „Ausgewogenheit zwischen männlichen und weiblichen Lehrenden“ noch Maßnahmen zur Zielerreichung ergriffen werden müssen. Diesbezüglich ist für die nächsten Jahre eine Ausweitung des hauptberuflich Lehrenden Personals vorgesehen. Weiters wurden durch Beschluss des Kollegiums und im Einvernehmen mit dem Erhalter Bestimmungen über Frauenförderung und Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern eingeführt. Parallel dazu wurde eine neue Gleichbehandlungsbeauftragte an der Fachhochschule Burgenland bestellt, welche auch aktuell Kollegiumsmitglied ist und somit an wirksamer Stelle zur Zielerreichung beitragen kann.

Die Umstrukturierung des Departments Informationstechnologie und Informationsmanagement fand im Berichtszeitraum mit dem Start des Masterstudienganges Information Medien Kommunikation eine Fortsetzung. Als Abschluss der Umstrukturierung ist im nächsten Jahr die Einreichung eines technischen Masterstudienganges im Bereich Informationstechnologie vorgesehen.

Zusammenfassende Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr:

	<p>Im Berichtszeitraum wurde ein Höchststand an aktiven Studierenden an der Fachhochschule Burgenland erreicht. Erfreulicherweise konnte dabei auch die Anzahl der ohne Abschluss ausgeschiedenen im Berichtszeitraum reduziert werden.</p> <p>Hinsichtlich den in der Strategie definierten Zielwerte zu den Studierenden (Anzahl, Geschlechterverteilung, Verteilung der Zugangsvoraussetzungen, Anteil internationaler Studierender) wird am Ende des Berichtszeitraums eine Zielerreichung von 84% erreicht. Die Anzahl der BewerberInnen pro Studienplatz liegt aktuell unter dem angestrebten Zielwert.</p>
---	---

Jahresbericht 2013/2014

Hauptbereiche geplanter Entwicklungen:

- Ausweitung des Vorbereitungslehrganges und weiterer vorbereitender Lehrgänge zur Steigerung des Anteils internationaler regulärer Studierender und Studierender ohne klassischen Hochschulzugang
- Ausgeweitete Information und Kommunikation zu Studienprogrammen
- Attraktivierung von Vollzeitstudiengängen
- Akkreditierung neuer Studiengänge entsprechend des Entwicklungskonzepts

2.3. Angewandte Forschung und Entwicklung

Die im vorangegangenen Jahresbericht angeführten Maßnahmen der Harmonisierung der gesamtinstitutionellen angewandten Forschung und Entwicklung durch Überführung der am Standort Pinkafeld etablierten Forschungstochterfirma in eine standortübergreifende Forschungstochtergesellschaft (Forschung Burgenland GmbH) sowie die Etablierung einer hochschulweiten Forschungsleitung haben im Berichtszeitraum des vorliegenden Jahresberichtes deutliche Erfolge gezeigt.

Die schon mehrfach erwähnte neue Strategie 2025 der Fachhochschule Burgenland konkretisiert nun die Ziele in diesem Bereich und gibt dazu, auch einer Empfehlung des Gutachtens zum Audit folgend, konkrete operative Ziele und Kennzahlen an, wie beispielsweise Zielwerte für gefördertes Forschungsvolumen (Drittmittel), Profil von Forschenden (z.B. Anzahl Publikationen, Vorträge, Beziehungen zu Unternehmen mit finanziertem Projekt) sowie Struktur der Forschung mit Impulsfunktion für die Region (Forschungsvolumen extern – intern, gesamt und innerhalb der Region, gegründete Spin-offs etc.). Darauf basierend ist die Überarbeitung einer auf die Gesamtstrategie basierenden Forschungsstrategie ein wesentlicher nächster Schritt.

Der weitere und kontinuierliche Ausbau der angewandten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten ist nicht nur Anliegen der Fachhochschule Burgenland, sondern auch ausgesprochenes Ziel des Landes Burgenland. Im Berichtszeitraum erfolgte die Entwicklung einer Forschungs-, Technologie- und Innovationsstrategie (FTI-Strategie) für das Bundesland. Die Entwicklung dieser FTI Strategie Burgenland 2025 erfolgte in Projektkooperation zwischen der Fachhochschule Burgenland und der Wirtschaftsservice Burgenland AG. Die Fachhochschule Burgenland stellt auch ein Mitglied im in diesem Zusammenhang gegründeten Rat für Forschung, Technologie und Innovation im Burgenland. Diese starke Einbindung fördert auch die Umsetzung einer Empfehlung des Gutachtens zum Audit, nämlich noch stärker als Motor für das Land zu fungieren.

Im Sinne einer nachhaltigen und kontinuierlichen Kompetenz- und Personalentwicklung liegt in Bereichen mit bereits etablierten angewandten Forschungs- und Entwicklungsarbeiten der Fokus auf der Etablierung von mehrjährigen und finanziell großvolumigen Projekten. Beispiele für eine erfolgreiche Zielerreichung in diesem Zusammenhang sind vier genehmigte Projekte im Rahmen der e!MISSION Ausschreibung der FFG (Forschungsförderungsgesellschaft). Bei zweien dieser Projekte ist die Fachhochschule Burgenland auch Konsortialführer. Betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention als Erfolgsrezept für gesunde, leistungsfähige Unternehmen war Thema des Forschungsprojekts ready4health der FH Burgenland - Department Gesundheit gemeinsam mit der AUVA. Die angeführten Projekte stellen nur eine geringe und beispielhafte Auswahl der gesamten Projektaktivität an der Fachhochschule Burgenland im Berichtsjahr dar.

Mit der jährlich stattfindenden internationalen Fachkonferenz e-nova veranstaltete im Berichtszeitraum die Fachhochschule Burgenland die größte wissenschaftliche Veranstaltung des Burgenlandes. Das Thema dieser im Department Energie-Umweltmanagement angesiedelten Konferenz lautete „Nachhaltige Gebäude- Versorgung- Bewertung- Integration“. Das vom Department Wirtschaft organisierte zweite Human Resource- Forum war der Themenstellung „60-plus, was geht mich das an?“ gewidmet. Das jährliche Gesundheitssymposium des

Jahresbericht 2013/2014

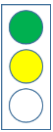
Departments Gesundheit am Studienzentrum Pinkafeld widmete sich im Berichtszeitraum dem Thema Betriebliche Gesundheitsförderung und Prävention. Im Department Informationstechnologie und Informationsmanagement wurden die jährlich stattfindenden Linuxwochen, gemeinsam mit dem Internetclub Burgenland und heuer erstmals in Kooperation mit dem Austrian Institute of Technology, am Fachhochschulzentrum in Eisenstadt veranstaltet. Bereits zum 18. Mal veranstaltete das Department Wirtschaft die Eisenstädter Europatage. Diese verstehen sich als Plattform für Vorträge und Diskussionen zu einem aktuellen wirtschaftlichen Thema mit diversen Vertretern aus den Nachbarländern und Studierenden der FH Burgenland.

Gemeinsam mit dem Leykam Verlag bringt die Fachhochschule Burgenland eine eigene wissenschaftliche Reihe unter dem Titel Science. Research. Pannonia. heraus. Im Berichtszeitraum erfolgte eine weitere Veröffentlichung in dieser Reihe mit dem Titel "Prozesskostenrechnung in der Zahnmedizin".

Die Fachhochschule Burgenland nahm mit beiden Standorten an der Langen Nacht der Forschung 2014 teil.

Die Fachhochschule Burgenland GmbH hat bereits vor Jahren den »Pannonia Research Award« Preis für angewandte Forschung ins Leben gerufen, um die angewandte Forschung & Entwicklung im Forschungsfeld einerseits sichtbar zu machen und andererseits ForscherInnen und NachwuchsforscherInnen zu motivieren, im Forschungsfeld zu forschen und zu publizieren. Dieser Preis wurde im Berichtszeitraum wieder ausgeschrieben.

Zusammenfassende Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr:

	<p>Im Berichtszeitraum zeigte sich eine erfolgreiche Ausweitung der angewandten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Fachhochschule Burgenland. Einerseits im Bereich der Etablierung langfristigerer Projekte und andererseits in Bezug auf regionalwirksame F&E-Aktivitäten. Die F&E-Tätigkeiten sind noch nicht in allen Themenfeldern der Fachhochschule Burgenland entsprechend stark ausgeprägt.</p>
---	---

Hauptbereiche geplanter Entwicklungen:

- Auf Gesamtstrategie basierende Überarbeitung der Forschungsstrategie
- Überarbeitung des Monitoringsystems zum Controlling der F&E-Aktivitäten in Bezug auf Zielsetzungen der Fachhochschule Burgenland
- Ausbau der angewandten F&E-Aktivitäten speziell in Bezug auf längerfristige Projekte, regionalwirksame Projekte in allen Themenfeldern der Fachhochschule Burgenland

2.4.Finanzierung und Ressourcen

Im Berichtszeitraum erfolgte die finanzielle Grundlegung der erstmaligen Einrichtung landesfinanzierter Bachelorstudiengänge. Der für die Fachhochschule Burgenland wesentliche Förderungsvertrag mit dem Land Burgenland wurde bereits im vorangegangenen Bericht angeführt. Im Bereich der bundesfinanzierten Studienplätze konnte im Berichtszeitraum eine Erhöhung der Gesamtstudienplätze durch Start eines neuen bundesfinanzierten Masterstudiengangs erreicht werden. Des Weiteren konnte die Ausschöpfung bestehender Bundesmittel durch nicht qualitätssenkende Maßnahmen zur Verringerung des Dropouts und zielgerichteterer Verteilung der Studienplätze deutlich gesteigert werden.


Neben den üblichen Investitionen erfolgten im Berichtszeitraum wesentliche Investitionsschübe über Infrastrukturaufbauprojekte, welche im Rahmen des Phasing Out Programms 2007-2013 vom europäischen Fonds für regionale Entwicklung, von Bund und Land Burgenland kofinanziert wurden. Diese Projekte leisten einen wesentlichen Beitrag zur Verbesserung der burgenländischen Forschungsinfrastruktur (Projektlaufzeiten

Jahresbericht 2013/2014

gehen teilweise über den Berichtszeitraum hinaus). Erfreulicherweise sind auch für die nächsten Jahre solcherart Mittel für die Fachhochschule Burgenland verfügbar.

Anschauliches Beispiel für diese längerwirkenden Investitionsschübe ist das Forschungsgebäude „Energetikum“ in Pinkafeld, mit dessen Bau im Berichtszeitraum begonnen wurde. Das „Energetikum“ ist ein interdisziplinäres Forschungsobjekt zur Untersuchung vorwiegend energie- und gebäudetechnischer Fragestellungen, welches funktionell als räumliche Ressource voll nutzbar ist. Durch seine Flexibilität (gebäudetechnisch, energieverorgungstechnisch, bautechnisch, ...) sowie online Mess- und Steuerungseinrichtungen ermöglicht es Untersuchungen unter Realbedingungen im Maßstab 1:1. Die durchführbaren Untersuchungen beschränken sich dabei nicht nur auf ingenieurwissenschaftliche Fragestellungen des Departments für Energie- und Umweltmanagement, sondern eröffnen durch die geplante räumliche Nutzung (z.B. Relaxarium, Zentrum für Managementsimulationen usw.) auch die Untersuchungen hinsichtlich der Auswirkungen auf den Nutzer und somit eine Einbeziehung des Departments für Gesundheit.

Zusammenfassende Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr:

	<p>Im Berichtszeitraum konnte ein wesentlicher und langfristiger Ausbau der Ressourcen der Fachhochschule Burgenland realisiert werden, welcher einen hochqualitativen Lehr- und Forschungsbetrieb gewährleistet. Hinsichtlich der zukünftig notwendigen Ressourcen entsprechend des in der Strategie vorgesehenen Wachstums, müssen im nächsten Berichtszeitraum erste Konkretisierungsschritte eingeleitet werden.</p>
---	--

Hauptbereiche geplanter Entwicklungen:

- Erstellung einer Standortstudie zum zukünftigen Ausbau der Fachhochschulzentren an den beiden Standorten Eisenstadt und Pinkafeld
- Erhöhung der Bundesmittel durch erfolgreiche Einreichung neuer Studiengänge

2.5.Nationale und internationale Kooperationen

2.1.1.Nationale Kooperationen

Nationale Kooperationen im Rahmen von Lehrveranstaltungen, Projekten und Veranstaltungen sind auch bereits im Punkt 2.3, Angewandte Forschung und Entwicklung, angeführt. Hierunter fallen z.B. die Linuxwochen, die lange Nacht der Forschung, Europatage etc. sowie Ausschreibungen (z.B. Pannonia Research Award), in deren Rahmen die Fachhochschule Burgenland eng mit regionalen, nationalen und auch internationalen Partnern kooperiert. So auch innerhalb der Projekte Gemeinwohlökonomie, für das im Berichtszeitraum ein Zertifikat erworben werden konnte, als auch des Audits Hochschule und Familie, in dessen Rahmen sich die Fachhochschule Burgenland dazu verpflichtet, die Vereinbarkeit beruflicher Chancen und familiärer Bedürfnisse durch ein Angebot einer familienfreundlichen Arbeits- und Lernumgebung zu unterstützen. Zusätzlich ist sie dadurch auch in ein internationales Netzwerk eingebunden, das für weitere gemeinsame Aktivitäten genutzt werden kann.

In Projekten, wie „energy4buildings“ „Gesunder Kindergarten“, „Labor produktive Arbeit“ und vielen weiteren Projekten und Aktivitäten ist die Fachhochschule Burgenland auch im aktuellen Berichtszeitraum mit ihrem Know How in regionale und nationale Kooperationen eingebunden. Der im Berichtszeitraum begonnene Bau des Energetikums zählt hier ebenso dazu, wie Projekte im Bereich Marktforschung, die v.a. mit regionalen Partnern, wie z.B. den Seefestspielen Mörbisch, arbeiten.




Jahresbericht 2013/2014

Mit sogenannten Karrieretagen, Exkursionen in Betriebe, Industrietagen, Gesprächen mit PersonalleiterInnen renommierter Unternehmen u.a. trägt die Fachhochschule Burgenland außerdem zur Vernetzung von Studierenden und MitarbeiterInnen mit der Wirtschaft bei.

Im regionalen und nationalen Hochschulbereich wurden ebenfalls Kooperationen initiiert bzw. vertieft. Hier ist z.B. die im Frühjahr 2013 gegründete Hochschulkonferenz Burgenland, eine unabhängige, überparteiliche und überkonfessionelle Plattform der Hochschulen im Burgenland, zu nennen. Weitere Kooperationen z.B. im Rahmen einer gemeinsamen Veranstaltung zum Thema Biomimicry, gemeinsam mit Studierenden und ProfessorInnen der Akademie für angewandte Kunst und der Universität für Bodenkultur, runden das Bild ab.

Die angeführten Veranstaltungen, Projekte und Kooperationen stellen nur eine geringe und beispielhafte Auswahl der gesamten Aktivitäten im Bereich nationale und regionale Kooperationen an der Fachhochschule Burgenland im Berichtsjahr dar.

Zusammenfassende Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr:

  	<p>Die Fachhochschule Burgenland sieht sich als Impulsgeber für die Region und verwirklicht diesen Anspruch in Form von Kooperationen, Projekten, Veranstaltungen und Ausschreibungen. Im Zielsystem der Strategie 2025 wird der Erfolg anhand des Erreichens der dort definierten Kennzahlen messbar.</p>
---	--

Hauptbereiche geplanter Entwicklungen:

- Projekte, Veranstaltungen und Ausschreibungen sollen im nächsten Berichtszeitraum in enger Zusammenarbeit mit regionalen und nationalen Partnern weitergeführt und, wo möglich, verstärkt werden.

2.1.2. Internationale Kooperationen

Internationale Kooperationen der Fachhochschule Burgenland werden vor allem über die Förderprogramme Erasmus und CEEPUS umgesetzt. Nicht nur Mobilitäten sondern auch unterschiedliche Projekte mit Partnerhochschulen werden gefördert.

Für Studierendenmobilität zu Studienzwecken an einer Partnerhochschule im Ausland, für die Unterstützung eines Praktikumsaufenthaltes in einem Unternehmen im Ausland oder zur Durchführung von Lehrenden- und Mitarbeitermobilitäten werden über die beiden europäischen Programm Erasmus und CEEPUS Mittel zur Verfügung gestellt, die jährlich neu beantragt und auf Basis der Past Performance des vorletzten Jahres zuerkannt werden.

Bachelorstudiengänge an der Fachhochschule Burgenland sind in der Regel so konzipiert, dass sie ein Semester für einen Studienaufenthalt an einer Partnerhochschule vorsehen. Dieser Aufenthalt ist freiwillig. Bis zum Studienjahr 2007/2008 war durch die Erhöhung der Anzahl der Vollzeitstudierenden eine steigende Studierendenmobilität in allen Bereichen zu verzeichnen. Wie bereits im vorangegangenen Jahresbericht dargestellt, steigerte sich 2007/2008 die Zahl der berufsbegleitend Studierenden und bewegt sich momentan auf einem Wert von beinahe 70%. Dieser Trend zeigte Auswirkungen auf die Mobilität der Studierenden, die aufgrund von Berufstätigkeit nur mehr ausnahmsweise in der Lage sind, längere Auslandsaufenthalte zu Studiums- oder Praktikumszwecken zu absolvieren. In Relation dazu verringerte sich auch die Incoming-Mobilität, die durch Bilaterale Abkommen in direktem Verhältnis zu den Outgoing-Mobilitäten zu Studienzwecken steht. Erfreulich zu bemerken ist jedoch, dass im Berichtszeitraum eine leichte Erhöhung der Outgoing-Mobilitäten verzeichnet werden kann (Abbildung 1, Abbildung 2, Abbildung 3). Durch die Akkreditierung dreier Vollzeit-Bachelorstudiengänge im Berichtszeitraum mit Start WS 2014/2015 wird sich die Zahl der mobilen Studierenden in den nächsten Jahren voraussichtlich weiter erhöhen.

Jahresbericht 2013/2014

Lehrenden- und Mitarbeitermobilität wurde im Berichtszeitraum wie in den Jahren davor wahrgenommen, wobei für die Mitarbeitermobilität ein leichter Anstieg, für Lehrendenmobilität jedoch ein Rückgang zu verzeichnen ist. Dieser Rückgang im Bereich der Lehrendenmobilität ist durch die Karenzierung einer sehr aktiven Kollegin und dem Ausscheiden eines weiteren Kollegen, die in den Jahren davor regelmäßig Lehrendenmobilitäten durchgeführt hatten, zu erklären. Durch die Neugestaltung des Erasmusprogramms ab Herbst 2014 wird durch die Änderung der Mobilitätsrichtlinien eine leichte Erhöhung aller Mobilitäten erwartet.

Neben oben genannten Mobilitätsformen bietet die Fachhochschule Burgenland ihren Studierenden jährlich die Möglichkeit, an Sommerhochschulen in Russland, Polen, Tschechien, Ungarn und Kroatien, seit dem Studienjahr 2013/2014 erstmals auch in der Slowakei, teilzunehmen. Diese ebenfalls durch europäische Mittel geförderten Programme werden in Kooperation mit Partnerhochschulen in den jeweiligen Ländern durchgeführt. Neben Tandem - Sprachunterricht stehen Interkulturelle Kommunikation sowie Exkursionen und Ausflüge auf dem Programm.

Die Sommerhochschule im Department Energie-Umweltmanagement am Studienzentrum Pinkafeld findet regelmäßig im Herbst mit TeilnehmerInnen aus der Fachhochschule Burgenland und Partnerinstitutionen erfolgreich statt.

Das im Bericht des Review Teams der institutionellen Evaluierung im Jahr 2008 angesprochene Problem der Mobilitäten im Masterstudium konnte durch das neue Erasmus-Programm entschärft werden. Die Förderung von Mobilitäten nach Russland stellt weiterhin ein Problem dar, da für Aufenthalte in Russland auch weiterhin keine Fördermittel zur Verfügung stehen. Trotzdem erfreut sich die russische Sprache an der Fachhochschule Burgenland, hier vor allem im Bachelorstudiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen, großer Beliebtheit. Die russisch lernenden Studierenden absolvieren auch ihre Pflichtpraktika in Unternehmen in Russland, können für diese Aufenthalte jedoch keine Stipendien beantragen.

Maßnahmen zur Erhöhung der Mobilitäten sind u.a. intensivierte Informationsveranstaltungen, - für Studierende auch bereits im ersten Studienjahr, um die Studierenden zeitgerecht auf die Möglichkeit eines Auslandsaufenthaltes hinzuweisen und vorzubereiten. Ebenso wird das Personal je Department durch das International Office über die Möglichkeiten von Lehrenden- und Mitarbeitermobilitäten informiert. Die im Bereich Internationales im Kennzahlensystem der Strategie 2025 der Fachhochschule Burgenland festgelegten Steigerungen im Mobilitätsbereich sollen durch erhöhte Unterstützungsmaßnahmen, intensivierte Information und Vertiefung der Beziehungen zu ausländischen Partnerinstitutionen mittelfristig erreicht werden.

Der im Rahmen des Audits ausgesprochenen Empfehlung der GutachterInnen in Bezug auf die Verstärkung der Bemühungen zur Erhöhung der internationalen Studierendenzahlen wird in Form von Information an Partnerhochschulen im Rahmen von Lehrenden- und Mitarbeitermobilitäten sowie durch intensive Kontakte zu Lehrenden, die als enge Kontaktpersonen der Studierenden als Multiplikatoren fungieren, Rechnung getragen.

Ebenso wird die Internationalität der Fachhochschule Burgenland durch Projekte mit internationalen Partnern stärker betont und gezielt gefördert. Hier sind u.a. folgende zu nennen, die im Berichtszeitraum initiiert oder sogar zuerkannt wurden:

„CZKey“, gefördert unter dem EU-Programm Leonardo da Vinci, in welchem ein multilinguales Webportal als Instrument für ein Selbststudium im Sprachenbereich entwickelt wird. Dieses Projekt wurde im Herbst 2013 genehmigt.

„AWO“ – Academic Writing Online, ebenfalls EU-gefördert, wurde im SS 2014 beantragt und erhielt im Sommer 2014 die Zusage für eine Erasmus+ - Förderung.

Jahresbericht 2013/2014

Das aus Mitteln des European Regional Development Fund und des Landes Burgenland geförderte Projekt REAct möchte zusammen mit seinen Partnern aus der Slowakei sowohl im Bereich Nutzung regional vorhandener erneuerbarer Ressourcen (Energie und Baustoffe) als auch bei Energieeffizienz in Gebäuden (Neubau und Sanierung) und bei der Qualifikation von Planern, Ausführenden und Nutzern Beiträge leisten.

Die angeführten Projekte stellen nur eine beispielhafte Auswahl der gesamten Projektaktivität im Bereich internationaler Kooperationen an der Fachhochschule Burgenland im Berichtsjahr dar.

Als wichtiger Schritt der Internationalisierung der Fachhochschule Burgenland ist die Fertigstellung des International Cross-border-PhD-Programmes in International Economic Relations and Management mit den Partneruniversitäten in Sopron, Pula und Bratislava zu nennen. Dieses Programm ermöglicht AbsolventInnen (mit Masterabschluss in einem wirtschaftswissenschaftlichen Studiengang) der Fachhochschule Burgenland und der beteiligten Partneruniversitäten, ein internationales PhD-Studium zu absolvieren. Die Fachhochschule Burgenland ist hierbei administrativer Partner, inhaltlich liegt die Verantwortung bei den Partneruniversitäten. Eine Informationsveranstaltung zum Programm wurde im Frühling 2014 organisiert. Die ersten BewerberInnen für dieses Programm sind bereits im Berichtszeitraum zu verzeichnen.

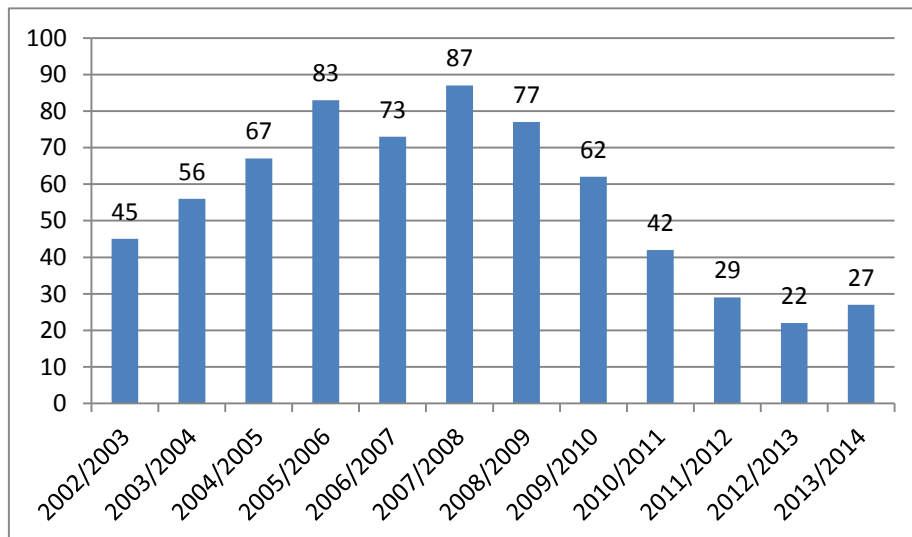


Abbildung 1: Mobilitäten – Outgoings – Studium

Jahresbericht 2013/2014

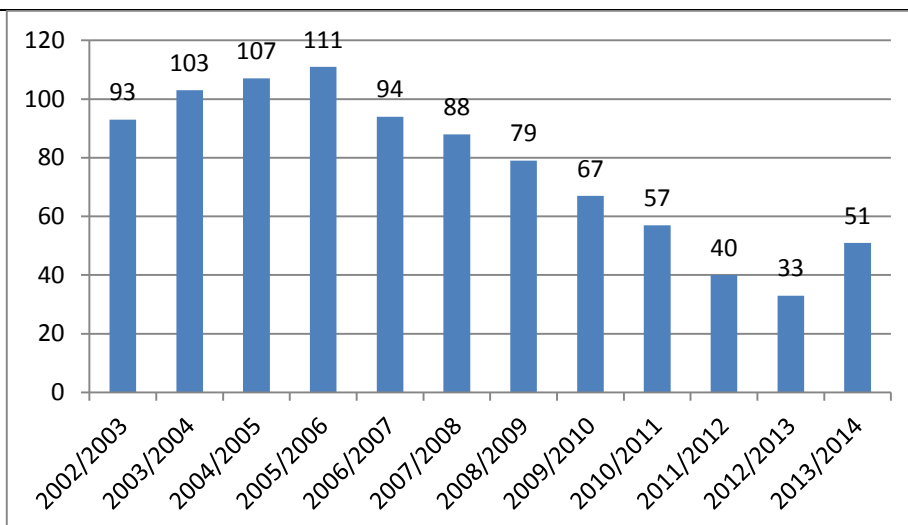


Abbildung 2: Mobilitäten – Outgoings – Praktikum

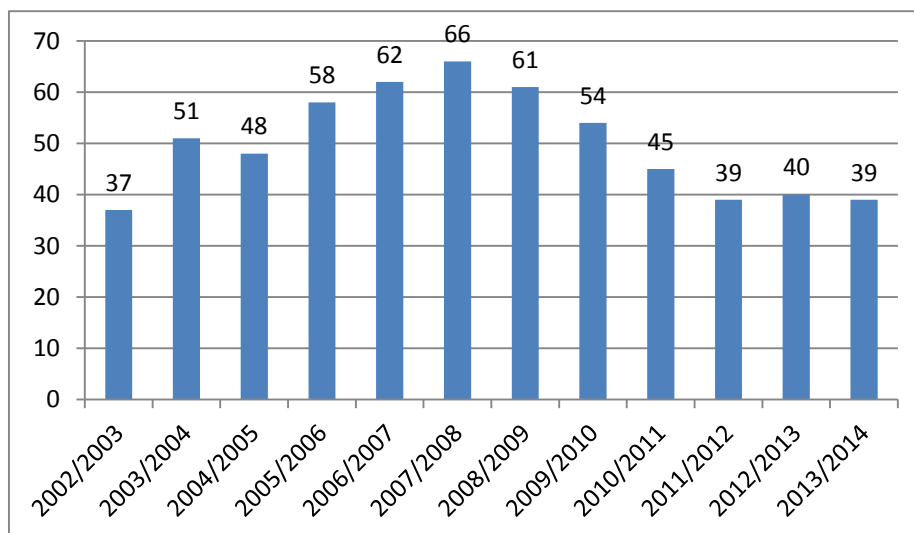



Abbildung 3 Mobilitäten – Incomings

Zusammenfassende Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr:

	<p>Internationale Kooperationen im Rahmen von Projekten und Veranstaltungen erfahren im Berichtszeitraum gute Resonanz und eine ressourcenmäßige und anzahlmäßige Steigerung</p> <p>Im Bereich der Mobilitäten besteht trotz leichter Steigerung bei den Outgoing-Studierendenmobilitäten und den MitarbeiterInnenmobilitäten weitere Intensivierung der Beratung und Begleitung durch das International Office sowie Ermutigung durch die jeweiligen Studiengangsleitungen bzw. Vorgesetzten.</p>
---	--

Hauptbereiche geplanter Entwicklungen:

- eine Steigerung der Mobilitäten in allen Bereichen durch gezielte intensivierte Aktivitäten
- Weitere internationale Projekte tragen zur Entwicklung internationaler Kooperationen bei

Jahresbericht 2013/2014

2.6. Qualitätsmanagementsystem

Maßgebend für die nachfolgende Darstellung sind wesentliche Änderungen gegenüber dem letzten Berichtszeitraum 2011/2012 und 2012/2013. In den Zeitraum des aktuellen Jahresberichts 2013/2014 fällt das gemäß Hochschul-Qualitätssicherungsgesetz vorgeschriebene Audit des internen Qualitätsmanagementsystems. Erfreulicherweise konnte dieses Audit innerhalb des Berichtszeitraums mit der Zertifizierung des internen Qualitätsmanagementsystems abgeschlossen werden. Das von der Fachhochschule Burgenland als sehr entwicklungsorientiert empfundene Auditverfahren hat wesentliche Impulse für weitere Überarbeitungen gesetzt. Diesbezüglich erfährt das Qualitätsmanagementsystem keine Neuausrichtung, sondern eine Weiterentwicklung und einen Ausbau in Bezug auf Prozesse, Evaluierungsverfahren und Monitoring, Berichts- und Informationssysteme und Qualitätsmanagement-Zirkel. Ein für die Fachhochschule Burgenland wesentlicher Schritt in Bezug auf die Weiterentwicklung ist die Etablierung der wissenschaftlichen Evaluierung der Fachhochschulstudiengänge.

Das Fachhochschulstudiengesetz sieht vor, dass eine wissenschaftliche Evaluierung der Fachhochschul-Studiengänge zu gewährleisten ist. In diesem Zusammenhang und als ersten Schritt zur Erfüllung der im Rahmen des Audits des internen Qualitätsmanagementsystems der Fachhochschule Burgenland ausgesprochenen Auflage wurde im Berichtszeitraum ein Prozess zur wissenschaftlichen Evaluierung eingeführt. In einem diesbezüglich erstellten Leitfaden sind Struktur, Häufigkeit, Ablauf und Elemente dieser wissenschaftlichen Evaluierung an der Fachhochschule Burgenland beschrieben. Die wissenschaftliche Evaluierung der Fachhochschul-Studiengänge der Fachhochschule Burgenland besteht aus zwei wesentlichen Elementen:

- Jahresevaluierungsberichte der Departments
- Interne Reakkreditierung der Studiengänge (LE0145)

Jahresevaluierungsberichte der Departments werden in Form strukturierter Selbstevaluierungsberichte von den Departments jährlich erstellt und im Kollegium der Fachhochschule Burgenland behandelt. Mögliche Ergebnisse der Behandlung im Kollegium sind: Das Kollegium nimmt den Bericht zustimmend zur Kenntnis (mit oder ohne des Aussprechens von Empfehlungen) oder das Kollegium weist den Bericht zur Überarbeitung zurück (mit Angabe konkreter Verbesserungsaufträge). Die Jahresevaluierungsberichte der Departments dienen weiters als Informationsobjekte für die gemäß Fachhochschul-Jahresberichtsverordnung jährlich zu erstellenden Jahresberichte der Fachhochschule Burgenland an die AQ Austria. Ausgelöst wird der Prozess der Erstellung der Jahresevaluierungsberichte durch die Übersendung der von der Abteilung für Qualitätsmanagement vorbereiteten Jahresberichtsvorlagen an die Departmentleitungen. Dies erfolgt in der Regel im Jänner eines Jahres. Die im Rahmen der Übersendung angegebene vorgesehene Zeit zur Bearbeitung durch die Departments beträgt in der Regel sechs bis acht Wochen. Nach Bearbeitung übersendet die jeweilige Departmentleitung den Jahresevaluierungsbericht an die Abteilung für Qualitätsmanagement, welche diesen nach erfolgter formaler Prüfung an die Kollegiumsleitung zur Behandlung im Kollegium weiterleitet. Nach erfolgter Behandlung informiert die Kollegiumsleitung die Abteilung für Qualitätsmanagement über das Ergebnis.

Die **interne Reakkreditierung eines Fachhochschul-Studienganges** erfolgt alle sechs Jahre oder nach Beschluss des Kollegiums (z.B. im Falle besonderer Auffälligkeiten oder trotz Einmahnung nicht übermittelter Jahresevaluierungsberichte), wobei auch im erstgenannten Fall ein Kollegiumsbeschluss den Prozess auslöst. Die interne Reakkreditierung wird von einem vom Erhalter im Einvernehmen mit dem Kollegium ernannten internen Reakkreditierungsteam vorbereitet. Basis der Begutachtung ist ein vom Reakkreditierungsteam erstellter Reakkreditierungsbericht. Der Beschluss des Kollegiums zur Einleitung einer internen Reakkreditierung beinhaltet jenes Datum, bis zu welchem der erstellte Reakkreditierungsbericht beim Kollegium eingebracht werden muss. Der Zeitraum zwischen Beschluss und gefordertem Datum der Einreichung beträgt zumindest 6

Jahresbericht 2013/2014

Monate. Die anschließende Begutachtung erfolgt durch nicht am betreffenden Studiengang studierende / lehrende GutachterInnen, welche vom Erhalter im Einvernehmen mit dem Kollegium ernannt werden. Optional kann das Verfahren in Zusammenarbeit mit einer externen Agentur durchgeführt werden, wenn dies Erhalter und Kollegium einvernehmlich beschließen. Nach einer Diskussion der Begutachtungsergebnisse im Arbeitsausschuss für Qualitätssicherung erstellt dieser eine Stellungnahme als Basis der Diskussion und endgültigen Beschlussfassung im Kollegium. Mögliche Beschlüsse des Kollegiums als Anträge an den Erhalter sind: Der Studiengang wird weitergeführt, der Studiengang wird mit Auflagen weitergeführt oder der Studiengang wird nicht weitergeführt (es erfolgen keine Neuaufnahmen mehr). Die Entscheidung erfolgt durch den Erhalter, wobei gemäß Fachhochschulstudiengesetz eine Auflassung eines Studienganges einvernehmlich zwischen Kollegium und Erhalter zu erfolgen hat.

Als weitere direkte Reaktion auf das Audit und auf Ergebnisse aus Studierendengesprächen wurde im Sommer 2014 die Überarbeitung der Lehrveranstaltungsevaluierung initiiert. Die Tatsache, dass dieses Thema als Entwicklungsfeld im Auditverfahren behandelt wurde, zeigt, dass sich das Qualitätsmanagement der Fachhochschule Burgenland schon länger mit Überlegungen zu Änderungen von Inhalt und Modalitäten der Lehrveranstaltungsevaluierung beschäftigt und nun einen konkreten Schritt, gemeinsam mit dem QM-Ausschuss des Kollegiums der Fachhochschule Burgenland sowie ausgewählten StudierendenvertreterInnen in einen Änderungsprozess getan hat.

Im Berichtszeitraum wurde basierend auf der am 01. März 2012 in Kraft getretenen Neuordnung der externen Qualitätssicherung der Prozess der Auditierung der Fachhochschule Burgenland durch die Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Österreich abgewickelt. Die Vorbereitungen für das Audit begannen bereits im März 2013 mit der Auswahl der die Auditierung durchführenden Agentur. Einen zweiten Schritt stellte die Aufnahme einer neuen Kollegin in der Abteilung Qualitätsmanagement & Internationales dar, die die Aufgabe hatte, alle bereits bestehenden Prozesse im Prozessorientierten Qualitätsmanagementsystem (PQMS) der Fachhochschule Burgenland gemeinsam mit den jeweiligen Prozessverantwortlichen zu überarbeiten, ggf. zu adaptieren und, wo nötig, neue Prozesse samt zugehöriger Dokumente zu erstellen und ins PQMS zu integrieren.

Im selben Zeitraum wurde die Selbstdokumentation zum Audit des hochschulinternen Qualitätsmanagementsystems der Fachhochschule Burgenland erstellt, die einen Überblick über das Prozessorientierte Qualitätsmanagementsystem und dessen Einbettung in die Institution gibt sowie die Entwicklung und wichtige Eckpunkte der Fachhochschule Burgenland in chronologischer Folge darstellt. Der erste Vor-Ort-Besuch des Audits fand Ende Jänner 2014 unter Beteiligung von Hochschulleitung, Lehrenden, Studierenden und einzubeziehenden Abteilungen statt. Im Rahmen dieses Vor-Ort-Besuchs wurden in angenehmer Gesprächsatmosphäre Handlungsfelder vereinbart. In einem Vorab-Bericht zur Vorbereitung des zweiten Vor-Ort-Besuchs im Rahmen des Audits des hochschulinternen Qualitätsmanagementsystems der Fachhochschule Burgenland wurden diese Handlungsfelder nachvollziehbar dargestellt.


In Anschluss an die bereits im Frühjahr 2013 abgeschlossene Markenkernentwicklung wurde im Berichtszeitraum die Strategie 2025 der Fachhochschule Burgenland erstellt und durch ein Zielsystem, bestehend aus einer Reihe von Kennzahlen, ergänzt. Dieses Zielsystem wurde auf Departmentebene hinuntergebrochen und dient u.a. der Kontrolle der Zielerreichung an der gesamten Institution sowie in den einzelnen Departments.

Die erfolgreiche Zertifizierung nach ISO 9001:2008 und ISO 29990:2010 des Austrian Institute of Management als administrativer Partner im Rahmen der Organisation von Lehrgängen zur Weiterbildung fiel ebenfalls in den Berichtszeitraum. Dieser Prozess wurde unter Berücksichtigung von § 9 Abs. 1 FHStG durch die Abteilung Qualitätsmanagement & Internationales unterstützt.

Jahresbericht 2013/2014

Der Startschuss für eine Zertifizierung der Fachhochschule Burgenland nach ISO 9001:2008 und ISO 29990:2010 fiel im Frühling 2014. Ziel dieser Zertifizierung ist, die nicht im Rahmen des Audits des internen Qualitätsmanagementsystems der Fachhochschule Burgenland zertifizierten Prozesse (z.B. Prozesse im Bereich IT, Personal, Labor, Beschaffung,...) ebenfalls formell bestätigen zu lassen.

Zusammenfassende Einschätzung der Entwicklung im Berichtsjahr:

	<p>Durch das im Berichtszeitraum abgeschlossene Audit wurde dem QM-System der Fachhochschule Burgenland ein gutes Zeugnis ausgestellt. Markenkernentwicklung und die darauf folgende Strategieentwicklung stellen eine Ausgangsbasis für die Weiterentwicklung des QM-Systems dar.</p>
---	--

Hauptbereiche geplanter Entwicklungen:

- Priorisierung und departmentspezifische Spezifizierung der operativen Ziele der Strategie 2025
- Überprüfung der Instrumentarien des QM-Systems hinsichtlich notwendiger Informationen zur Erreichung der Qualitätsziele
- Implementierung und erstmaliger Durchlauf des Prozesses zur wissenschaftlichen Evaluierung der Studiengänge
- Erarbeitung eines Konzepts zur Qualitätskultur und deren Bewertung

3. Änderungen in den Punkten gem. § 6 Abs 2 FH-JBVO

3.1. Ziele und Profil der Institution

Entsprechend des zeitlichen Auslaufens der Strategie 2007 – 2012 der Fachhochschule Burgenland wurde, wie bereits im vorangegangenen Jahresbericht angeführt, die strategische Weiterentwicklung der Fachhochschule Burgenland in einem strukturierten Prozess erarbeitet. Im Berichtszeitraum wurde nun die Strategie 2025 der Fachhochschule Burgenland finalisiert und in Kraft gesetzt. Auf Basis der entwickelten strategischen Grundsätze, die für neun strategische Bereiche definiert wurden, wurden operative Ziele und Kennzahlen zur Messung des Grads der Zielerreichung abgeleitet.

Die Strategie 2025 der Fachhochschule Burgenland stellt keine Neuausrichtung der Institution dar, sondern setzt an den bestehenden Stärken der Fachhochschule Burgenland an, die in den nächsten Jahren konsequent ausgebaut werden sollen. Dies drückt sich in der an der Spitze der Strategie stehenden Vision der Fachhochschule Burgenland aus:

„Wir bringen personalisiertes Lernen, erfolgreiche Praxis und angewandte Forschung zusammen. Wir vernetzen Menschen aus verschiedenen Kulturen sowie Ideen aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Dabei stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt. So schaffen wir ein Umfeld, in dem Persönlichkeiten wachsen und langfristige Verbundenheit entsteht. Die FH Burgenland ist stolz auf ihre Wurzeln und setzt Impulse für die nachhaltige Entwicklung der Region.“

Die in Anlage A angefügte Strategie beschreibt den Erkenntnis- und Diskussionsstand im Jahr 2014. Auch wenn die grundsätzliche Ausrichtung der FH Burgenland für die nächsten 10 bis 15 Jahre damit festgeschrieben ist, wird es erforderlich sein, das Strategiekonzept und dessen Umsetzung regelmäßig einer kritischen Betrachtung zu unterziehen und im Hinblick auf neue interne und externe Herausforderungen aktuell und überzeugend zu

Jahresbericht 2013/2014

halten. Ein vertrauensvoller und konstruktiver Dialog zwischen vielfältigen Stakeholdern bildet die Basis der Zusammenarbeit an der FH Burgenland und ihren Tochtergesellschaften.

3.2. Entwicklungsplan

Im Folgenden wird der auf der entwickelten Strategie 2025 basierende Entwicklungsplan der Fachhochschule Burgenland dargestellt.

Mit der im Berichtszeitraum begonnenen Einrichtung des Departments Soziales ist die Entwicklung der Departmentstruktur zumindest für den Zeitraum der geltenden Strategie abgeschlossen. Die Weiterentwicklung des Studienprogramms der Fachhochschule Burgenland wird innerhalb der nun bestehenden 5 Departments an den beiden Standorten erfolgen. Hinsichtlich des Wachstums der Fachhochschule Burgenland setzt sich die Fachhochschule Burgenland in Bezug auf bundesgeförderte Studienplätze ein Wachstumsziel, welches im Bereich des Sektorwachstums liegt.

Im Bereich landesfinanzierter Studiengänge ist mit der Einrichtung der Bachelorstudiengänge Physiotherapie sowie Gesundheits- und Krankenpflege, welche im Berichtszeitraum ihren Programmakkreditierungsprozess durchliefen, die Entwicklung aus heutiger Sicht abgeschlossen.

In Bezug auf die inhaltliche Entwicklung wurde neben den bereits oben erwähnten beiden landesfinanzierten Bachelorstudiengängen im Bereich des Departments Gesundheit ein Masterstudiengang für Integriertes Versorgungsmanagement der Programmakkreditierung unterzogen und genehmigt. In Bezug auf die inhaltliche Entwicklung des Departments Gesundheit sieht der Entwicklungsplan der Fachhochschule Burgenland noch die Einrichtung eines Masterstudienganges im Bereich der Gesundheitsförderung im nächsten Berichtsjahr vor.

Das Department Soziales wurde mit der Genehmigung des Bachelorstudienganges Soziale Arbeit etabliert. Entsprechend einer notwendigen vollständigen Bolognastruktur wird zumindest die Einrichtung eines Masterstudienganges mit Beginn des Wintersemesters 2017/2018 (entsprechend der Verfügbarkeit erster AbsolventInnen des Bachelorstudienganges) angestrebt.

Im Department Informationstechnologie und Informationsmanagement erfolgte im Berichtszeitraum keine Einreichung zur Programmakkreditierung. Der Entwicklungsplan der Fachhochschule Burgenland sieht jedoch im kommenden Berichtsjahr die Einrichtung eines technischen Masterstudienganges zur Komplettierung des Studienangebots in diesem Department vor.

Im Department Wirtschaft wurden im Berichtszeitraum im Masterstudiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen zusätzliche Studienplätze für den Ausbau im Bereich der Vertiefungsrichtungen zuerkannt. Der Entwicklungsplan der Fachhochschule Burgenland sieht in weiterer Folge für die nächsten Jahre die Einrichtung eines weiteren Masterstudienganges als Herauslösung einer Vertiefungsrichtung aus einem bestehenden Masterstudiengang vor. Darüber hinaus soll ein weiterer Bachelorstudiengang das Studienangebot im Department komplettieren.

Im Department Energie-Umweltmanagement erfolgte im Berichtszeitraum die Einrichtung einer zusätzlichen Organisationsform (verlängert berufsbegleitend) im Bachelorstudiengang Energie- und Umweltmanagement. Dies war auch eine Umsetzung einer Empfehlung aus dem Gutachten des im Berichtszeitraum erfolgten Audits der Fachhochschule Burgenland. Der inhaltliche Ausbau des Departments sieht eine Etablierung eines weiteren Bachelorstudienganges als Herauslösung einer Vertiefungsrichtung aus dem bestehenden Studiengang vor. Ein weiterer Masterstudiengang, dessen inhaltliche Ausrichtung als nicht rein technisch vorgesehen ist, komplettiert den Entwicklungsplan in diesem Department.

Jahresbericht 2013/2014

Obige Ausführungen beschreiben den im Entwicklungsplan vorgesehenen Ausbau für die nächsten Jahre. Im Berichtszeitraum hat die Fachhochschule Burgenland einen Prozess zur wissenschaftlichen Evaluierung und internen Reakkreditierung ihrer Studiengänge eingeführt. Entsprechend der Ergebnisse dieser Evaluierung wird es ggf. zu einer Weiterentwicklung bzw. einem Umbau des bestehenden Studienprogramms kommen können.

3.3.Organisation (Organisationsstruktur, Satzung)

Die im vorangegangenen Jahresbericht angeführte Organisationsstruktur, dargestellt im Organigramm (siehe Abbildung 5) der Fachhochschule Burgenland, ist nach wie vor aktuell. Zu Beginn des Berichtszeitraums erfolgte die Einrichtung eines Beirats der Fachhochschule Burgenland, bestehend aus Vertretern des Landes, der Sozialpartner und der Standort-Städte. Dieser wirkt an strategischen Weichenstellungen mit.

Weiters erfolgten im Berichtszeitraum vorbereitende Abstimmungen für die Einrichtung eines Forschungsbeirats.

Die im vorangegangenen Jahresbericht angeführte Organisationsstruktur (siehe Abbildung 6) des Kollegiums ist nach wie vor aktuell. Im Berichtszeitraum erfolgte, wie in der Wahlordnung für die erste Funktionsperiode vorgesehen, eine geplante Neuwahl des Kollegiums.

Wie bereits im vorangegangenen Jahresbericht angeführt, gehörte die Erstellung einer Satzung zu den wesentlichen Aufgaben des im August 2012 erstmals etablierten Kollegiums der Fachhochschule. Diese Satzung liegt nun vollständig vor. Abbildung 4 zeigt Elemente und Struktur der Satzung anhand eines Screenshots der Internet-Veröffentlichung.

Jahresbericht 2013/2014

Satzung der Fachhochschule Burgenland

Studien- und Prüfungsordnung

- Studiengangsordnungen und ECTS-Guides (siehe Menüpunkt „Studium“ -> „Studienordnung“ des jeweiligen Studiengangs)
- Prüfungsordnung - Allgemeine Bestimmungen (PQMS ID: KO0220_I_01)
- Laborordnung - Fachhochschulzentrum Pinkafeld (PQMS ID: KO0212_I_01)
- Raumordnung - Elektrolabor - Fachhochschulzentrum Pinkafeld (PQMS ID: KO0212_I_02)

Aktuell gültige Wahlordnung des Fachhochschulkollegiums

- Wahlordnung des Kollegiums (PQMS ID: KO0230_I_01)

Statuten der Arbeitsausschüsse des Kollegiums

- Statut des Arbeitsausschusses Beschwerde & Gleichbehandlung (PQMS ID: KO0240_I_01)
- Statut des Arbeitsausschusses für Budget und Infrastruktur (PQMS ID: KO0240_I_05)
- Statut des Arbeitsausschusses für Qualitätssicherung, akademische Grade, Ehrungen (PQMS ID: KO0240_I_02)
- Statut des Arbeitsausschusses für Personal (PQMS ID: KO0240_I_04)
- Statut des Arbeitsausschusses für Studienprogramm und Lehrangelegenheiten (PQMS ID: KO0240_I_03)

Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern

- Maßnahmen zur Gleichstellung von Frauen und Männern (PQMS ID: KO0250_I_01)

Bestimmungen über Frauenförderung

- Bestimmungen über Frauenförderung (PQMS ID: KO0260_I_01)

Richtlinien für die sinngemäße Verwendung von Bezeichnungen des Universitätswesens und über Verleihung von akademischen Ehrungen

- Richtlinien Bezeichnungen und Ehrungen (PQMS ID: KO0280_I_01)

Abbildung 4: Struktur der Satzung der Fachhochschule Burgenland

Jahresbericht 2013/2014

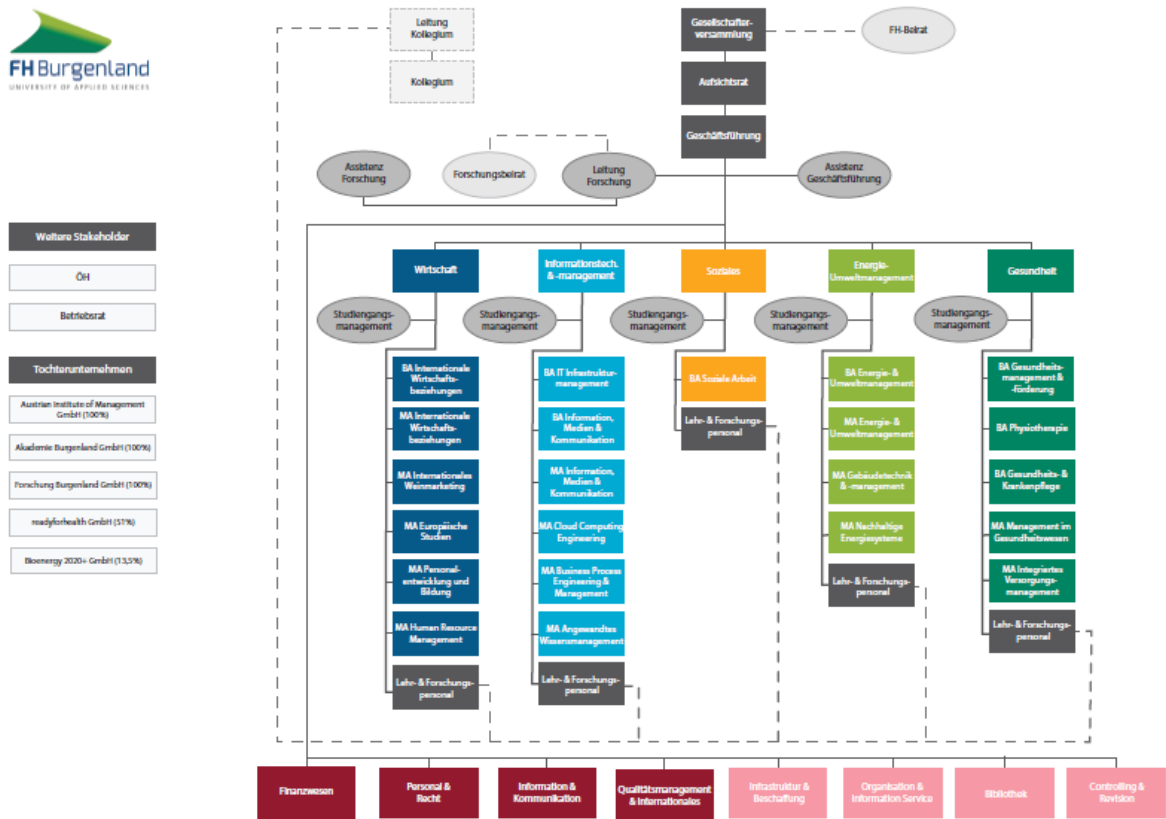


Abbildung 5: Aktuelles Organigramm der Fachhochschule Burgenland und ihrer Tochterunternehmen und Beiräte

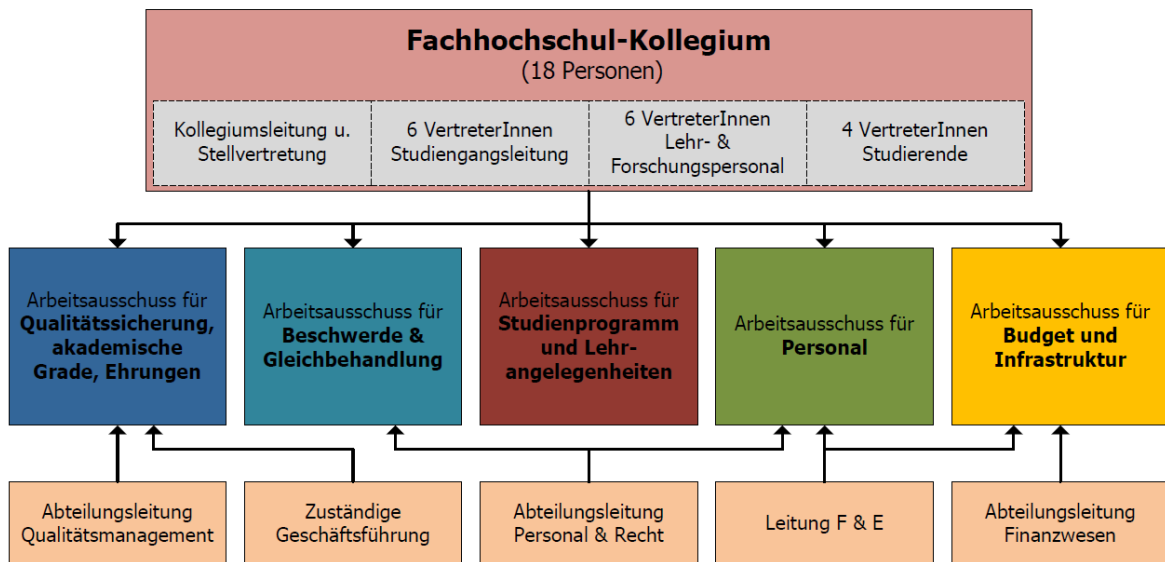


Abbildung 6: Organisationsstruktur des Kollegiums und seiner Arbeitsausschüsse

Jahresbericht 2013/2014

3.4. Studiengänge

3.4.1. Zugangsvoraussetzungen für Studierende, Aufnahmeverfahren

Wie im vorangegangenen Jahresbericht angeführt, sind die in den Akkreditierungsanträgen angeführten Aufnahmeverfahren grundsätzlich institutionell abgestimmt. Im Berichtszeitraum erfolgten keine Änderungen in den verlangten Studienberechtigungs- bzw. Zusatzprüfungen, keine relevanten Änderungen in den Bewerbungsgruppen, keine strukturellen Änderungen in Testverfahren.

Berichtenswert ist:

§ 11. (1) FHStG sieht vor, dass nach Maßgabe organisatorischer Möglichkeiten mit allen Bewerberinnen und Bewerbern Aufnahmegespräche vorzusehen und bei der Reihung zu berücksichtigen sind. In diesem Zusammenhang beschloss das Kollegium der Fachhochschule Burgenland in seiner zehnten ordentlichen Sitzung am 03.12.2013, dass zur Konkretisierung der in § 11 (1) FHSTG angeführten organisatorischen Möglichkeiten an der Fachhochschule Burgenland mit einer im Vergleich zur Anzahl der vorhandenen Plätze zumindest dreifachen Anzahl an Bewerberinnen und Bewerber Aufnahmegespräche zu führen sind.

Der Akkreditierungsantrag des Bachelorstudienganges für Internationale Wirtschaftsbeziehungen listet jene Berufsbildenden Mittleren Schulen (BMS) auf, deren Abschluss als facheinschlägige berufliche Qualifikation anerkannt wird und damit Zulassung zu den Zusatzqualifikationsprüfungen ermöglicht. Das Kollegium der Fachhochschule Burgenland beschloss in seiner achten ordentlichen Sitzung am 28.06.2013 im Einvernehmen mit dem Erhalter, die bestehende Auflistung um landwirtschaftliche Fachschulen zu erweitern. Diese Erweiterung rechtfertigt sich aus einem Vergleich der für den Studiengang wesentlichen Ausbildungsinhalte mit jenen von im Akkreditierungsantrag bereits angeführten Berufsbildenden Mittleren Schulen.

Im Bachelorstudiengang Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung haben auf Grund des schriftlichen Reihungstests sehr viele BewerberInnen für das Aufnahmeverfahren abgesagt. Es wird zukünftig angestrebt, den schriftlichen Reihungstest durch eine Potentialanalyse zu ersetzen.

3.4.2. Studienplan

Mit Umstrukturierung der Fachhochschulstudiengänge Burgenland in die Fachhochschule Burgenland im vorangegangenen Berichtszeitraum übernahm das Kollegium im Einvernehmen mit dem Erhalter die gesetzlich angeführte Aufgabe der Einrichtung und Auflistung von Studiengängen. Im Berichtszeitraum erfolgte diesbezüglich die erfolgreiche Programmakkreditierung nachfolgend angeführter Studiengänge:

- Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege
- Bachelorstudiengang Physiotherapie
- Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
- Masterstudiengang Integriertes Versorgungsmanagement

Mit Umstrukturierung der Fachhochschulstudiengänge Burgenland in die Fachhochschule Burgenland im vorangegangenen Berichtszeitraum übernahm das Kollegium im Einvernehmen mit dem Erhalter die gesetzlich angeführte Aufgabe der Änderungen betreffend akkreditierte Studiengänge.

In Bezug auf die in § 12 (1) der Akkreditierungsverordnung angeführten Punkte, welche einer bescheidmäßigen Genehmigung bedürfen, wurde ausschließlich im Punkt 5. Dauer und Umfang der Studiengänge, eine Änderung beantragt:

Jahresbericht 2013/2014

Wie bereits angeführt erfolgte im Berichtszeitraum die Einführung einer zusätzlichen Organisationsform im Bachelorstudiengang Energie- und Umweltmanagement. Diese Änderung wurde mit Bescheid I/B001-57/2014 vom 29.09.2014 von der Agentur für Qualitätssicherung und Akkreditierung Austria genehmigt. Ausgelöst wurde dieser Änderungsantrag nicht zuletzt aufgrund einer Empfehlung im Gutachten des Audits der Fachhochschule Burgenland.

Abseits akkreditierungsrelevanter Änderungen erfolgten im Berichtszeitraum in einzelnen Studiengängen geringfügige oder auch nicht akkreditierungsrelevante Änderungen. Diese Änderungen begründeten sich entsprechend einer natürlichen Weiterentwicklung von beispielsweise Fachinhalten und Terminologie sowie Erfahrungen in der curricularen Umsetzung der ursprünglich beantragten Studiengänge (z.B. Semestertausch von Lehrveranstaltungen). Diese Änderungen stellen jedoch keine Änderungen des Qualifikationsziels und –profils der Studiengänge dar, sondern dienen zu deren Aufrechterhaltung entsprechend der angeführten Weiterentwicklung der Fachbereiche.

Zur Strukturierung der Änderungen akkreditierter Studiengänge wurde im Berichtszeitraum ein Prozess und ein diesen beschreibender Leitfaden eingeführt.

3.4.3. Prüfungsordnung

Wie bereits im vorangegangenen Jahresbericht angeführt, wurde aufbauend auf den in den Akkreditierungsanträgen angeführten Prüfungsordnungen am 03.07.2013, durch Beschluss des Kollegiums und im Einvernehmen mit dem Erhalter, eine Prüfungsordnung – Allgemeine Bestimmungen beschlossen. Im Berichtszeitraum des vorliegenden Jahresberichtes erfolgten dazu keine Änderungen. Eine Überarbeitung der Prüfungsordnung wurde zwar begonnen, jedoch fand diese im Berichtszeitraum keinen Abschluss.

3.4.4. Lehr- und Forschungspersonal (Studiengangsleitung, Lehrende aus dem Entwicklungsteam)

Abbildung 7 zeigt eine Gesamtübersicht über die Studiengangsleitungen der Studiengänge der Fachhochschule Burgenland und führt unter Anmerkungen etwaige Änderungen in Bezug auf den vorangegangenen Jahresbericht an (Im Sinne einer gesamtheitlichen Darstellung werden auch jene Änderungen angegeben, die knapp außerhalb des Berichtszeitraums liegen).

Name STG	Nummer STG	Studiengangsleiter	Anmerkungen
Bachelorstudiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen	0263	Mag. Dr. Tonka Semmler-Matosic	keine Änderung zum vorangegangenen Jahresbericht
Masterstudiengang Internationale Wirtschaftsbeziehungen	0264	Prof. (FH) Mag. Dr. Dr. Sebastian Eschenbach	keine Änderung zum vorangegangenen Jahresbericht
Bachelorstudiengang Energie- und Umweltmanagement	0265	Prof. (FH) DI Dr. Gernot Hanreich	keine Änderung zum vorangegangenen Jahresbericht
Masterstudiengang Energie- und Umweltmanagement	0266	Prof. (FH) DI Dr. Christian Wartha	keine Änderung zum vorangegangenen Jahresbericht

Jahresbericht 2013/2014

Masterstudiengang Gebäudetechnik und Gebäudemanagement	0267	Prof. (FH) DI(FH) Dr. Christian Heschl	keine Änderung zum vorangegangenen Jahresbericht
Bachelorstudiengang Gesundheitsmanagement und Gesundheitsförderung	0268	Prof. (FH) Mag. Dr. Erwin Gollner, MPH	keine Änderung zum vorangegangenen Jahresbericht
Masterstudiengang Management im Gesundheitswesen	0269	Prof. (FH) Mag. Florian Schnabel, MPH	Umbesetzung 01.09.2014 - ersetzt Prof. (FH) Mag. Dr. Erwin Gollner, MPH.
Masterstudiengang Internationales Weinmarketing	0271	Marcus Wieschhoff, BA, MA	Umbesetzung 01.09.2014 - ersetzt Prof. (FH) Mag. Dr. Dr. Sebastian Eschenbach
Masterstudiengang Angewandtes Wissensmanagement	0364	DI Dr. Christian Büll	Umbesetzung 01.09.2014 - ersetzt Mag. Martina Jelinek
Masterstudiengang Nachhaltige Energiesysteme	0400	DI Marcus Keding	keine Änderung zum vorangegangenen Jahresbericht
Masterstudiengang Human Resource Management und Arbeitsrecht MOEL	0401	Mag. Martina Jelinek	Umbesetzung 01.09.2014 - ersetzt Univ. Prof. Dr. Irena Zavrl, PH.D.
Masterstudiengang Europäische Studien - Management von EU-Projekten	0402	Univ. Prof. Dr. Irena Zavrl, PH.D.	keine Änderung zum vorangegangenen Jahresbericht
Masterstudiengang Business Process Management & Engineering	0635	Mag. Silke Palkovits-Rauter	Umbesetzung 01.03.2014 - ersetzt Mag. Dr. Maximilian Kobler
Bachelorstudiengang Information, Medien & Kommunikation	0639	Prof.(FH) DI Dr. Michael Zeiller	keine Änderung zum vorangegangenen Jahresbericht
Bachelorstudiengang IT Infrastrukturmanagement	0640	DI Dr. Christian Büll	keine Änderung zum vorangegangenen Jahresbericht
Masterstudiengang Information Medien Kommunikation	0725	Mag. Dr. Silvia Ettl-Huber	Erstbesetzung durch Mag. Silke Palkovits-Rauter ab 01.06.2013 Umbesetzung im Berichtszeitraum 01.03.2014 - ersetzt Mag. Silke Palkovits-Rauter
Bachelorstudiengang Soziale Arbeit	0743	Prof. (FH) Mag. (FH) Dr. Roland Fürst, DAS	Neubesetzung 01.06.2014 - Studiengangsstart 01.09.2014
Bachelorstudiengang Physiotherapie	0760	Heike Bauer-Horvath, BA, MA	Neubesetzung 07.07.2014 - Studiengangsstart 01.09.2014
Bachelorstudiengang Gesundheits- und Krankenpflege	0761	Karin Dolmanits, MSc	Neubesetzung 15.09.2014 - Studiengangsstart 01.09.2014
Masterstudiengang Integriertes Versorgungsmanagement	0764	Ing. Mag. Peter Mayer, MAS, MBA	Neubesetzung 01.09.2014 - Studiengangsstart 01.09.2014

Abbildung 7: Studiengangsleitungen

Jahresbericht 2013/2014

Aufgrund des teilweise schon längeren Zurückliegens der Akkreditierung bzw. Reakkreditierung der Studiengänge der Fachhochschule Burgenland gab es seit Akkreditierung bzw. Reakkreditierung Änderungen in Bezug auf Lehrende aus Entwicklungsteams (entsprechend der vormals unterschiedlichen geforderten Mindestanzahlen bei Akkreditierung und Reakkreditierung). Schieden Lehrende aus Entwicklungsteams von Studiengängen aus, so wurden diese durch Lehrende mit vergleichbarer/ähnlicher Qualifikation bzw. ähnlichem fachlichem Schwerpunkt ersetzt.

Im Berichtszeitraum erfolgte im Masterstudiengang für Angewandtes Wissensmanagement der Ersatz eines Entwicklungsteammitgliedes mit beruflicher Qualifikation (Prof. Dipl.-Math.oec. Dr. Stefan Guldenberg ersetzt Mag. Manfred della Schiava).

Jahresbericht 2013/2014

4. Anlagen

Jahresbericht 2013/2014

Anlage A – Strategie 2025 der Fachhochschule Burgenland

Jahresbericht 2013/2014



BRINGT BESONDERES ZUSAMMEN

Strategie 2025



Jahresbericht 2013/2014



Vorwort

Die FH Burgenland bietet an zwei Studienzentren in Eisenstadt und in Pinkafeld seit 20 Jahren einzigartige und praxisnahe Studiengänge. Was 1993 in familiärem Rahmen begann, zählt mittlerweile zu einer der großen Erfolgsstorys des Burgenlands.

In den letzten zwei Jahrzehnten ist die FH Burgenland zu einem Kristallisationspunkt geworden – für moderne Lehre, Internationalität sowie als Impulsgeber für die Wirtschaft und die Zukunftschancen junger Menschen.

Wer bei uns studiert, kann aus einer Vielzahl an Bachelor- und Masterstudiengängen in fünf Bereichen auswählen.

- **Wirtschaft (mit Schwerpunkt Mittel-Osteuropa)**
- **Informationstechnologie und Informationsmanagement**
- **Energie-Umweltmanagement**
- **Gesundheit**
- **Soziales**

Wer heute das Richtige lernt, weiß morgen einfach mehr. Deshalb setzt die FH Burgenland verstärkt auf einzigartige und zukunftsorientierte Fächerkombinationen. Dadurch erhöht sich der Ausbildungsgrad der StudentInnen und damit auch die Chance auf einen sicheren Job in der Zukunft.

Bereits 4.600 AbsolventInnen in guten Positionen beweisen die hohe Ausbildungsqualität.

Mit drei Tochtergesellschaften engagiert sich die FH Burgenland in der Forschung, in der akademischen Weiterbildung sowie in der beruflichen Qualifikation des öffentlichen Bereichs im Burgenland.

Die **Forschung Burgenland** wurde als 100%ige Tochtergesellschaft der FH Burgenland gegründet. Sie fungiert als Dreh- und Angelpunkt für innovative

Projekte aus dem Hochschulbereich, für öffentlich geförderte Forschungsprojekte sowie als Partner für angewandte F&E-Projekte der regionalen Industrie und Wirtschaft sowie öffentlichen und non-profit Organisationen.

Einen akademischen Abschluss machen, ohne einen Tag in einer Hochschule zu verbringen? – Genau das ist es, was das „Austrian Institute of Management“ (AIM) über Fernlehre anbietet. Das Unternehmen der FH Burgenland führt zunächst drei „Lehrgänge zur Weiterbildung“ im Programm. Diese schließen mit einem „Master of Business Administration“ (MBA) ab. Das technische Know How kommt vom oberösterreichischen Bildungsinstitut WWEDU World Wide Education.

Die **Akademie Burgenland GmbH** bietet an zwei Standorten – Eisenstadt und Pinkafeld - ein breites, attraktives und qualitatives Angebot an Seminaren und Lehrgängen für den öffentlichen Bereich. Die Akademie Burgenland wurde im Juli 2013 gegründet und ist organisatorisch als 100%iges Tochterunternehmen der FH Burgenland zugeordnet.

Die FH Burgenland hat es sich zum Ziel gesetzt, Besonderes zusammenzubringen. Einzigartige Ausbildungen, spezielle Fächerkombinationen, ausgewählte Vortragende und motivierte Studierende bilden die Basis für den Slogan „FH Burgenland bringt Besonderes zusammen“.



Mag. Georg Pehlm
Geschäftsführer



Mag. Josef Wiesler
Geschäftsführer



Prof. (FH) DI Dr. Gernot Hanreich
Rektor

Jahresbericht 2013/2014



1. Einleitung

Jahresbericht 2013/2014

1.1 Hintergrund & Motivation

Die österreichischen Fachhochschulen stehen in einem Umfeld, das durch zunehmenden Wettbewerb in einem globalen Bildungswesen, sich wandelnden Bedürfnissen von Studierenden, neue Zielgruppen, finanzielle Restriktionen und steigende Erwartungen der Wirtschaft geprägt ist. Vor diesem Hintergrund agiert die FH Burgenland seit 1993 in Eisenstadt und Pinkafeld als zentrale Schnittstelle zwischen Bildung, Forschung, Innovation und Praxis.

Einen wichtigen Beitrag zur nachhaltig positiven Entwicklung der FH Burgenland leisten dabei auch ihre drei eigenständigen Tochtergesellschaften:

- Die **Forschung Burgenland** agiert gleichzeitig als Dreh- und Angelpunkt für angewandte F&E-Projekte und als Impulsgeber für forschungsgeliebte Innovation in öffentlicher Verwaltung, Wirtschaft und Gesellschaft.
- Das **Austrian Institute of Management** gehört zu den führenden Anbietern von Fernstudien. Über modernste eLearning-Technologien werden gefragte Studiengänge angeboten, die mit dem international renommierten „Master of Business Administration“ (MBA) abschließen.
- Die **Akademie Burgenland** bietet seit Anfang 2014 ein attraktives, inhaltlich vielfältiges und qualitativ hochwertiges Aus- und Weiterbildungsprogramm für MitarbeiterInnen des öffentlichen Sektors.

Um die Erfolgsgeschichte der FH Burgenland fortzuschreiben, wurde ein Strategieprozess ins Leben gerufen. Ziel dieses Prozesses ist es, die Angebote und Services im Hinblick auf die Bedürfnisse der Studierenden weiter zu optimieren, die Position der FH Burgenland im nationalen und internationalen Umfeld zu stärken und ein noch wichtigerer Partner für unsere Stakeholder zu werden.

1.2 Strategieprozess

Dem Strategieprozess vorgelagert war die Erarbeitung des Markenkerns (Herbst/Winter 2012). Im Markenkernprozess fand bereits eine Beschäftigung mit den Stärken und Schwächen sowie aktuellen und potenziellen Begeisterungseigenschaften der FH Burgenland statt. Basierend auf dem Markenkern entstand der neue Markenauftritt der FH Burgenland.



Jahresbericht 2013/2014

FH Burgenland | Strategiekonzept 2025 | Seite 6

Die Entwicklung des Strategiekonzepts 2025 erfolgte unter externer Begleitung anhand folgender Prozess-Schritte:

1. Ziel- & Prozessdefinition
2. Externe Analyse | Mikro- & Makroumwelt, Stakeholder
3. Interne Analyse | Primäre und sekundäre Aktivitäten
4. Verdichtung in einer SWOT-Analyse
5. Entwicklung des Leitbilds | Vision, Mission, Leitwerte
6. Definition strategischer Grundsätze
7. Definition operativer Ziele und eines Kennzahlensystems
8. Entwicklung von Maßnahmen zur Umsetzung der Ziele

Prozessverantwortlich war ein Kernteam, in dem die Bereiche Geschäftsführung, Rektorat, Kommunikation, Departmentleitung sowie die Leitung der drei Tochtergesellschaften vertreten waren. Zusätzlich wurden in den einzelnen Stadien des Prozesses die wichtigsten Stakeholdergruppen einbezogen, da gerade diese unterschiedlichen Perspektiven von hoher Relevanz für die Qualität und die Akzeptanz des Strategiekonzepts sind.



Abbildung 1:
Einbeziehung heterogener Stakeholdergruppen

1.3 Inhalte

Das Strategiekonzept 2025 beinhaltet das Leitbild der FH Burgenland sowie die strategischen und operativen Ziele. Damit soll es inhaltlicher Orientierungs- und strategischer Handlungsrahmen der FH Burgenland bis zum Jahr 2025 sein:

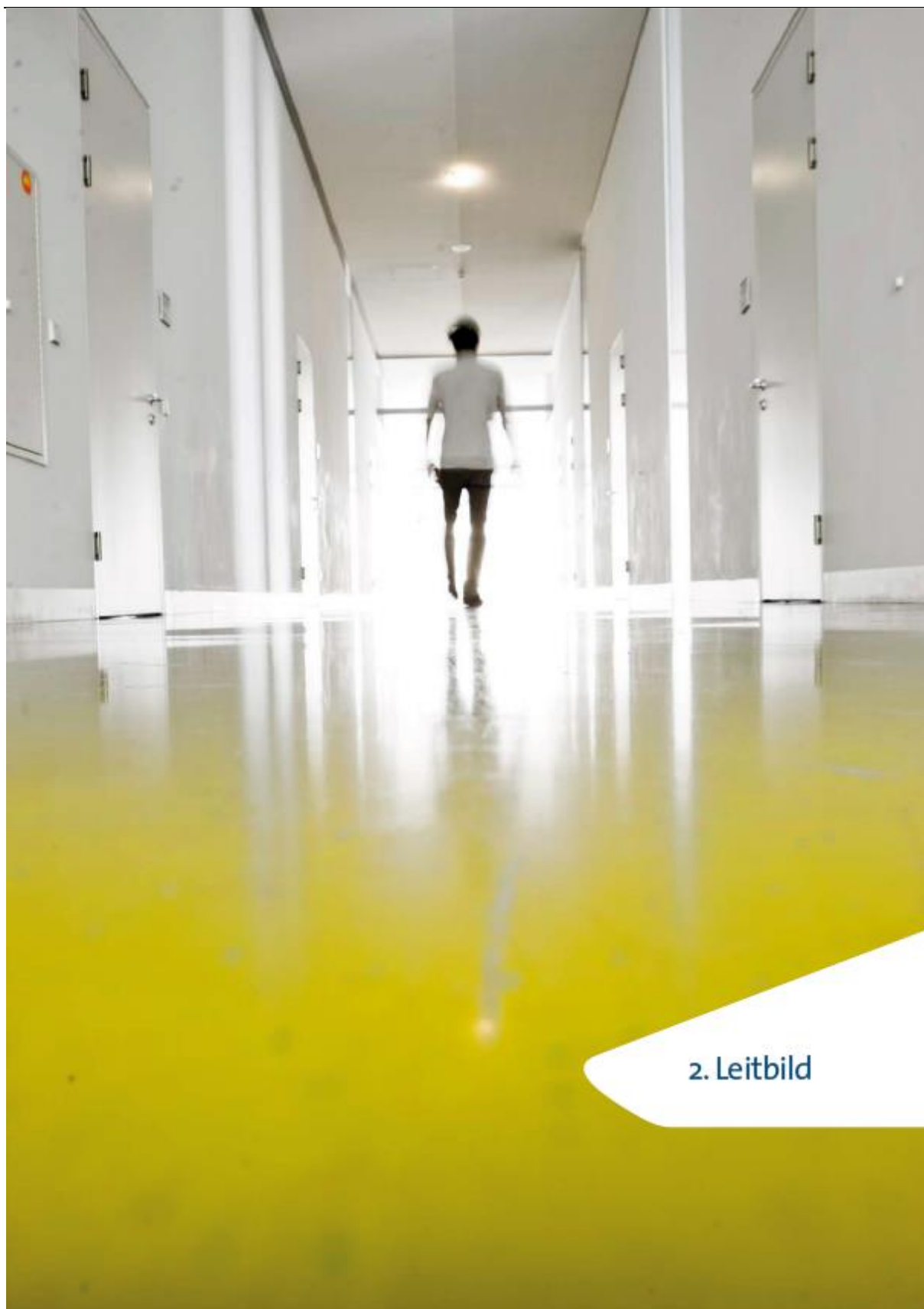
Leitbild

- Unsere **Vision**
- Unsere **Mission**
- Unsere **Leitwerte**

Ziele

- **Strategische Grundsätze**
- Daraus abgeleitete **operative Ziele** (Zeithorizont: 1-3 Jahre)
- **Kennzahlen** zur Messung des Zielerreichungsgrads

Jahresbericht 2013/2014



2. Leitbild

Jahresbericht 2013/2014

FH Burgenland | Strategiekonzept 2025 | Seite 8

2.1 Unsere Vision

Die Vision setzt an den bestehenden Stärken der FH Burgenland an, die in den nächsten Jahren konsequent ausgebaut werden sollen:

Wir bringen personalisiertes Lernen, erfolgreiche Praxis und angewandte Forschung zusammen. Wir vernetzen Menschen aus verschiedenen Kulturen sowie Ideen aus unterschiedlichen Fachrichtungen. Dabei stellen wir den Menschen in den Mittelpunkt. So schaffen wir ein Umfeld, in dem Persönlichkeiten wachsen und langfristige Verbundenheit entsteht. Die FH Burgenland ist stolz auf ihre Wurzeln und setzt Impulse für die nachhaltige Entwicklung der Region.

2.2 Unsere Mission

Unser Verständnis der Rolle und der Aufgaben der FH Burgenland spiegelt sich in den zehn Mission Statements wieder:

Persönlich und maßgeschneidert

Wir gehen in Inhalten, Strukturen und Prozessen auf die individuelle Situation unserer Studierenden ein. In diesem Rahmen können sich Studierende entsprechend ihren Interessen und Potenzialen entwickeln. Unser Credo: Wer Fähigkeiten und Engagement mitbringt, soll die Chance auf ein Studium bekommen!

Lebenslanges Lernen

Wir unterstützen lebenslanges Lernen. Einerseits durch flexible Rahmenbedingungen bei einem Studium an der FH Burgenland und andererseits durch unsere spezialisierten Partnerinstitutionen und Tochtergesellschaften.

Praxisnah und interdisziplinär

Wir bieten einzigartige Studienrichtungen und nachgefragte Fächerkombinationen. Lehre und Forschung sind praxisnah, bedarfsorientiert und interdisziplinär angelegt und umgesetzt. Dadurch sind unsere AbsolventInnen umfassend ausgebildet und in der Praxis schnell einsetzbar.

Akademische Qualität

Wir streben nach hohen Standards in Lehre und Forschung. Studierende, Lehrende und Forschende werden zu Leistungen angespornt, auf die sie stolz sein können.

Interkulturell und international

Wir legen Wert auf kulturelle Vielfalt unter Studierenden, Lehrenden, Forschenden sowie MitarbeiterInnen und unterstützen Auslandserfahrungen durch unser internationales Netzwerk (Auslandssemester, Auslandspraktika, internationale Forschungsk Kooperationen).

Impulsgeber

Wir tragen Innovationen und Ideen in Wirtschaft und Gesellschaft hinein. Dabei verstehen wir uns als Impulsgeber für die Region sowie für forschungsfernere Unternehmen und Institutionen.



Jahresbericht 2013/2014

FH Burgenland | Strategiekonzept 2035 | Seite 9

Gemeinwohl

Wir sind akademisches Kompetenzzentrum im Burgenland und identifizieren uns mit unserer Region und ihren Werten. Daraus erwächst unsere Verantwortung, das Gemeinwohl zu fördern und eine aktive Rolle im Diskurs zu gesellschaftlich relevanten Themen zu spielen.

Förderung der persönlichen Weiterentwicklung

Wir fördern Talente und unterstützen die gezielte Entwicklung von Persönlichkeiten. Das gilt nicht nur für fachliche Qualifikationen. Genauso wichtig ist es uns, unseren Studierenden, Lehrenden, Forschenden und MitarbeiterInnen die Weiterentwicklung ihrer Persönlichkeit sowie von Soft Skills zu ermöglichen.

Studieren in Balance

Wir unterstützen eine Balance zwischen Studium, Beruf, Familie und Freizeit. Wir fühlen uns dafür mitverantwortlich, dass das Studium als Herausforderung im positiven Sinn erlebt wird und schaffen dafür optimale Strukturen.

Verbundenheit

Wir begleiten und verbinden Studierende, Forschende, LektorInnen, MitarbeiterInnen, PartnerInnen und AbsolventInnen. In unserer persönlichen und wertschätzenden Atmosphäre wächst eine Verbundenheit zur FH Burgenland, die im Idealfall über verschiedene Lebensphasen und in verschiedenen Rollen weiterlebt.

2.3 Leitwerte

Diese acht Leitwerte bestimmen schon jetzt unser Handeln und werden als Stärken der FH Burgenland wahrgenommen. Wir möchten diese Werte nach innen und außen noch stärker spür- und erlebbar machen:

- Verantwortung
- Menschlichkeit
- Verlässlichkeit
- Partnerschaftlichkeit
- Freude
- Offenheit
- Flexibilität
- Zukunftsorientierung



Jahresbericht 2013/2014



3. Strategische Grundsätze & Ziele

Jahresbericht 2013/2014

An der FH Burgenland lassen sich neun strategische Bereiche unterscheiden, in denen Wertschöpfung entsteht. Für diese Bereiche wurden strategische Grundsätze und daraus abgeleitete operative Ziele erarbeitet. Durch die Verfolgung dieser Ziele werden wir die FH Burgenland in den nächsten Jahren weiter voranbringen.

Mit Hilfe einer kontinuierlichen Fortschrittskontrolle, die in unser Qualitätsmanagement eingebettet ist, überprüfen wir die Erreichung unserer Ziele.

3.1 Lehre & Weiterbildung

- Unsere Lehrangebote zeichnen sich durch eine Unique Value Proposition, also ein einzigartiges Nutzenversprechen aus, das wir unseren Zielgruppen klar kommunizieren.
- Die Lehrangebote sind auf den Bedarf des Arbeitsmarktes und auf die Bedürfnisse der Studierenden hin optimiert.
- Die internationale und interkulturelle Ausrichtung unserer Aus- und Weiterbildung wird weiter verstärkt. Dabei nehmen wir Rücksicht auf die spezifischen Rahmenbedingungen der einzelnen Studiengänge und Weiterbildungsangebote.
- Wir bauen unsere Angebote zum lebenslangen Lernen konsequent aus. Insbesondere ist es uns ein Anliegen, berufsbegleitendes und berufsermöglichendes Lernen zu fördern sowie die Durchlässigkeit in der Aus- und Weiterbildung zu erhöhen.
- Mit unseren Lern- und Lehrmethoden folgen wir aktuellen Trends. Konzepte wie selbstgesteuertes Lernen, situated learning und blended learning führen zu motivierenden und praxisnahen Lernangeboten, mit denen wir auf die Interessen der Studierenden eingehen.

3.2 Forschung, Entwicklung und Innovation

- In unserer Rolle als Kompetenzzentrum im Burgenland sind wir Impulsgeber für Forschung und Praxis. Wir sehen den Forschungstransfer als eine unserer zentralen Aufgaben.
- Unsere Forschungsprojekte sind praxisorientiert. Das bedeutet für uns, dass wir pro-aktiv Ideen und Innovationen einbringen und Problemlösungen für unsere Kunden und Partner entwickeln.
- Unsere Forschung ist interdisziplinär. Die Verknüpfung unterschiedlicher Themen und Inhalte führt auch zu vielfältig zusammengestellten Projektteams und bringt damit Menschen aus unterschiedlichen Institutionen und Unternehmen zusammen.
- Ein Ziel unserer Forschungstätigkeiten liegt in der Ausbildung. Wir bilden ForscherInnen für Praxis und Wissenschaft aus und erhöhen die Qualität der Lehre, indem wir forschungs-geleitete Lehre ermöglichen und sich Lehrende und Studierende durch die Mitarbeit an Forschungsprojekten kontinuierlich weiterentwickeln können.
- Wir möchten ein breites Bewusstsein für Forschung und Innovation schaffen. Dabei profitieren auch forschungsferne Institutionen von unserem Wissen und unseren Kompetenzen.
- Basierend auf einer institutionellen Forschungsstrategie arbeiten wir in definierten Forschungsschwerpunkten und richten die Organisation konsequent nach diesen Inhalten aus.

3.3 Internationalität & Interkulturalität

- Wir bauen den internationalen und interkulturellen Schwerpunkt der FH Burgenland systematisch aus. Basis ist die Entwicklung einer Internationalisierungsstrategie für die gesamte Organisation, deren Inhalte umfassend kommuniziert werden.
- Wir intensivieren die internationale Vernetzung mit Universitäten und Unternehmen in quantitativer und qualitativer Hinsicht und erweitern die Möglichkeiten zum internationalen Austausch für Lehrende, Studierende, Forschende und MitarbeiterInnen.

Jahresbericht 2013/2014

FH Burgenland | Strategiekonzept 2025 | Seite 12

3.4 Service, Studienbedingungen & Infrastruktur

- Durch die individuelle Betreuung unserer Studierenden und durch flexible, maßgeschneiderte Studienangebote minimieren wir Barrieren für Aus- und Weiterbildung.
- Wir unterstützen die Balance zwischen Beruf und Studium, indem wir berufsbegleitende und berufsermöglichende Studienangebote ausbauen und die Studieninhalte an die beruflichen Inhalte und Anforderungen anpassen.
- Bei den Studienformen gehen wir neue Wege abseits der traditionellen Unterscheidung zwischen Vollzeitstudium und berufsbegleitendem Studium. Stattdessen bieten wir maßgeschneiderte, bedürfnisorientierte Studienformen an.
- Unsere Infrastruktur soll effizientes und angenehmes Lernen ermöglichen. Dazu erweitern wir unser Angebot an Lern- und Lehrressourcen.
- Wir möchten die Begegnung und den Austausch der Studierenden untereinander sowie zwischen verschiedenen Personengruppen (Studierende, Lehrende, ForscherInnen, MitarbeiterInnen, ...) anregen. Daher investieren wir in unsere (technische) Kommunikationsinfrastruktur und schaffen darüber hinaus möglichst viele physische Begegnungsmöglichkeiten.
- Im Sinne der Verantwortung und Nachhaltigkeit arbeiten wir an der Energie-Autonomie bzw. der CO₂-Neutralität der FH Burgenland.

3.5 Personal

- Wir optimieren unser Personalentwicklungskonzept systematisch. Insbesondere zeigen wir Karrierepfade für die MitarbeiterInnen in den verschiedenen Bereichen auf, welche auf individuellen Vorlieben und Begabungen möglichst optimal aufbauen.
- Die Formalqualifikationen für Positionen werden einheitlich festgelegt. Dies gilt insbesondere auch für externe und interne Lehrende.
- Die Werte und die Kultur der FH Burgenland werden unseren Stakeholdern aktiv vermittelt. Mit allen Personengruppen, die für die FH Burgenland arbeiten, entwickeln wir Maßnahmen und Verhaltensweisen, durch die diese Werte auf den einzelnen Positionen gelebt und somit nach innen und außen transportiert werden.

3.6 Qualitätsmanagement

- Die Qualität von Studium und Forschung an der FH Burgenland wird permanent gesteigert. Zu diesem Zweck wird die Qualitätsstrategie an aktuelle Entwicklungen und die neu definierte strategische Ausrichtung der FH Burgenland angepasst.
- Wir weiten den Qualitätssteuerungsprozesses aus. Der erste Schritt ist die eindeutige Definition von Kennzahlen ("Kennzahlen light") für unterschiedliche Ziele und in unterschiedlichen Bereichen. Diese Kennzahlen dienen dem internen und externen Vergleich (Benchmarking) zur Identifikation von Verbesserungspotenzialen.
- Insgesamt wird die "Qualitätskultur" an der FH Burgenland ausgebaut und gefestigt. Im Rahmen von Kooperationen und Forschungsprojekten sowie durch unsere AbsolventInnen tragen wir diese Kultur auch in die Praxis hinaus.



3.7 Kunden, Stakeholder & Partner

- Wir bemühen uns darum, dass sich unsere AbsolventInnen über ihre Studienzeit hinaus mit der FH Burgenland verbunden fühlen. Idealerweise bleiben sie uns in neuen Rollen - z.B. als LektorInnen, ArbeitgeberInnen, Sponsoren, MasterstudentInnen - langfristig erhalten.
- Unsere nationalen und internationalen Netzwerkpartner aus Wirtschaft, öffentlichen Institutionen und Medien spielen eine wichtige Rolle für den Erfolg der FH Burgenland. Wir werden unsere Netzwerkpartner systematisch erfassen und strategisch bearbeiten.

3.8 Marketing & Public Relations

- Wir werden die Bekanntheit der FH Burgenland bzw. ihrer Standorte und Töchter weiter erhöhen. Für einen gezielten Einsatz unserer Maßnahmen werden für unsere Studiengänge jeweils die relevanten Einzugsgebiete definiert.
- In unseren Kommunikationsaktivitäten systematisieren wir die Darstellung unserer USPs bzw. UVPs im Sinne einer integrierten Kommunikation. Damit vermitteln wir ein konsistentes Bild der FH Burgenland und erleichtern die Durchsetzung unserer neuen Strategie in den Köpfen der Stakeholder.
- Wir steigern das Image und die Reputation der FH Burgenland in den relevanten regionalen, nationalen und internationalen Zielgruppen. Dies gilt auch für die Wahrnehmung der FH Burgenland unter unseren eigenen MitarbeiterInnen (Internal Branding).
- Die Zielgruppe der MaturantInnen wird weiterhin intensiv betreut. Zusätzlich optimieren wir die Ansprache berufstätiger und bildungsferner Zielgruppen.

3.9 Administration, Rechnungswesen und Buchhaltung

- Wir arbeiten an der Reduktion von Doppelgleisigkeiten und der Vereinfachung von Prozessen in der Administration der FH Burgenland. Dadurch steigern wir unsere Effizienz und erhöhen die Zugänglichkeit von Informationen.
- Rechnungswesen und Buchhaltung werden professionalisiert. Hierdurch wird es für die Verantwortlichen möglich, schneller und einfacher an relevante Informationen (z.B. Projektkalkulationen und Abrechnungen) zu kommen und vorausschauend zu agieren.



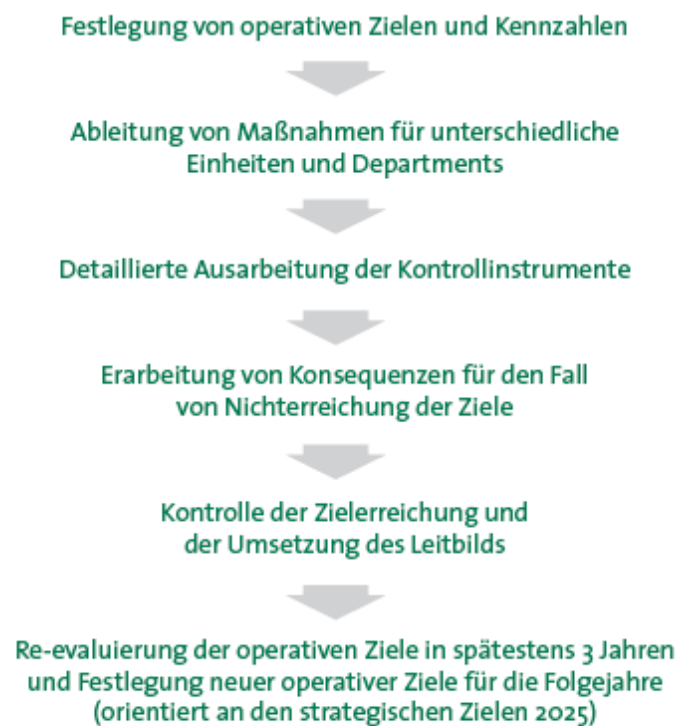
Jahresbericht 2013/2014

FH Burgenland | Strategiekonzept 2025 | Seite 14

4. Ausblick

Das Strategiekonzept 2025, das in enger Zusammenarbeit vielfältiger Stakeholdergruppen entstanden ist, stellt den Handlungsrahmen für die zukünftige Entwicklung der FH Burgenland dar. Jetzt gilt es, unsere Ziele nachhaltig zu erreichen und unser Leitbild (noch stärker) erlebbar zu machen. Dazu ist eine gemeinsame konsequente Umsetzung im Alltag des Fachhochschulbetriebs durch alle Akteure an der FH Burgenland erforderlich.

Vor diesem Hintergrund sind folgende Schritte geplant:



Dieses Strategiekonzept beschreibt den Erkenntnis- und Diskussionsstand im Jahr 2014. Auch wenn die grundsätzliche Ausrichtung der FH Burgenland für die nächsten 10 bis 15 Jahre damit festgeschrieben ist, wird es erforderlich sein, das Strategiekonzept und dessen Umsetzung regelmäßig einer kritischen Betrachtung zu unterziehen und im Hinblick auf neue interne und externe Herausforderungen aktuell und überzeugend zu halten. Für die dynamische Weiterentwicklung sind Anregungen und Kritik herzlich willkommen. Ein vertrauensvoller und konstruktiver Dialog zwischen vielfältigen Stakeholdern bildet die Basis der Zusammenarbeit an der FH Burgenland und ihren Tochtergesellschaften.

Jahresbericht 2013/2014



Jahresbericht 2013/2014



Fachhochschule Burgenland GmbH

Studienzentrum Eisenstadt | Campus 1 | 7000 Eisenstadt
Tel.: +43 (0)5 9010 609-0 | Fax: +43 (0)5 9010 609-15

Studienzentrum Pinkafeld | Steinamangerstraße 21 | 7423 Pinkafeld
Tel.: +43 (0)3357 45370-0 | Fax: +43 (0)3357 45370-1010

E-Mail: office@fh-burgenland.at | www.fh-burgenland.at

Jahresbericht 2013/2014

2. Unterschriften

Als Vertreter des Erhalters unterzeichnen die Geschäftsführer den Jahresbericht.

Eisenstadt, 29.05.2015



Mag. Georg Pehm
Geschäftsführer



Mag. Josef Wiesler
Geschäftsführer